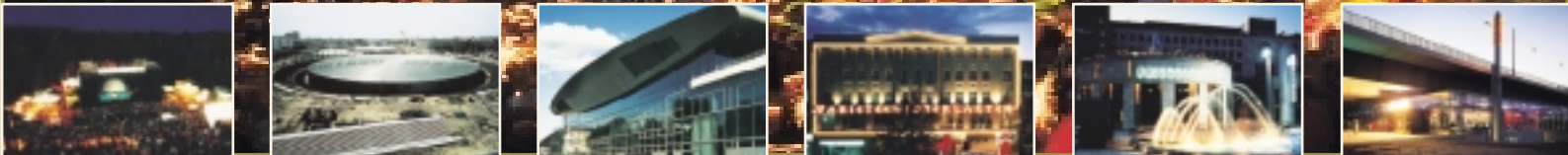


# Emissionsprospekt Unternehmensbericht



1998



DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG  
GROUP OF COMPANIES

# Emissionsprospekt/ Unternehmensbericht

für die Zulassung der

DM 10.917.000,–

2.183.400 Inhaber-Stückaktien

– derzeitiger rechnerischer Nennwert je Stückaktie DM 5,–  
mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1998,  
d. h. ab 1. Januar 1998  
Nr. 0 000 001 – 2 183 400

- Wertpapier-Kenn-Nummer: 551 390 –

der

DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG, Hamburg

zum Regelten Markt mit Handel im Neuen Markt an der  
Frankfurter Wertpapierbörse

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG auf einen Blick</b> . . . . .	3
<b>Risikofaktoren</b> . . . . .	4
<b>Der Neue Markt</b> . . . . .	7
<b>Hinweise zur Besteuerung</b> . . . . .	9
Besteuerung von unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern . . . . .	9
Besteuerung von beschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern (Steuerausländern) . . . . .	10
<b>Allgemeine Angaben</b> . . . . .	12
Verantwortung für den Inhalt des Emissionsprospektes/Unternehmensberichtes . . . . .	12
Einsichtnahme in die Unterlagen . . . . .	12
Gegenstand des Emissionsprospektes/Unternehmensberichtes . . . . .	12
Plazierung . . . . .	12
Nettoemissionserlös, Emissionskosten . . . . .	13
Wertpapier-Kenn-Nummer . . . . .	13
<b>DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG</b> . . . . .	14
Gründung, Sitz und Dauer der Gesellschaft . . . . .	14
Gegenstand der Gesellschaft . . . . .	15
Kapitalverhältnisse . . . . .	15
Wesentliche Aktionäre . . . . .	16
Organe der Gesellschaft . . . . .	17
Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen . . . . .	20
Gewinnverwendung . . . . .	20
Abschlußprüfer . . . . .	20
<b>Jahresabschlüsse der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG</b> . . . . .	20
<b>Pro-forma-Konzernabschlüsse der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG für die Geschäftsjahre 1995-1997 nach IAS</b> . . . . .	22
<b>Einzelabschlüsse der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG für die Geschäftsjahre 1995-1997</b> . . . . .	39
<b>Historischer Überblick</b> . . . . .	54
<b>Konzernschaubild</b> . . . . .	57
<b>Unternehmensbeteiligungen auf einen Blick</b> . . . . .	58
<b>Geschäftstätigkeit</b> . . . . .	60
<b>Allgemeines</b> . . . . .	60
<b>Hauptgeschäftsfelder der Einzelgesellschaften (Konzernschema)</b> . . . . .	60
Geschäftsfeld 1 (Regionale Veranstaltungen) . . . . .	60
Geschäftsfeld 2 (Spielstättenmanagement) . . . . .	61
Geschäftsfeld 3 (Varietés) . . . . .	61
Geschäftsfeld 4 (Serviceprovider/Dienstleistungen rund um das Entertainmentbusiness) . . . . .	62
Geschäftsfeld 5 (Shows/Tourneen) . . . . .	63
<b>Der Markt</b> . . . . .	63
Marktübersicht . . . . .	63
Der Markt allgemein . . . . .	64
<b>Geschäftsstrategie</b> . . . . .	66
<b>Umsatzübersicht, Umsatzentwicklung</b> . . . . .	67
<b>Investitionen</b> . . . . .	67
<b>Mitarbeiter</b> . . . . .	68
<b>Patente, Lizenzen</b> . . . . .	68
Gebrauchsmusterschutz . . . . .	69
Warenzeicheneintragungen . . . . .	69
<b>Grundbesitz</b> . . . . .	69
<b>Rechtsstreitigkeiten</b> . . . . .	69
<b>Geschäftsgang und Aussichten</b> . . . . .	70
<b>Zwischenabschluß für den 1. Januar 1998 bis 30. Juni 1998</b> . . . . .	71
<b>Entwicklung seit dem 30. Juni 1998</b> . . . . .	75

# DEUTSCHE ENTERTAINMENT GRUPPE

## auf einen Blick

### Dreijahresübersicht (auf Basis IAS)

	Pro-forma-Konzern 1995 in Mio DM	Pro-forma-Konzern 1996 in Mio DM	Pro-forma-Konzern 1997 in Mio DM	Veränderung 1996 zu 1997 (in %)
<b>Ausgewählte Daten der Gewinn und Verlustrechnung</b>				
Umsatzerlöse	48,7	51,7	61,7	19,3
Veranstaltungsaufwand	32,5	36,3	46,7	28,7
Personalaufwand	8,1	10,0	10,6	6,0
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2,7	3,6	2,2	-38,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,1	-2,2	0,2	-109,1
Jahresüberschuß	-1,2	-2,3	0,0	100,0
Cash Flow (DVFA)	1,5	1,3	2,2	69,2
<b>Ausgewählte Daten der Bilanz</b>				
Anlagevermögen	12,4	11,5	10,0	-13,0
Umlaufvermögen	13,8	16,2	69,8	330,8
Eigenkapital	5,8	5,8	5,8	0,0
Rückstellungen	0,6	1,0	1,5	50,0
Erhaltene Anzahlungen	8,3	5,1	43,6	754,9
Verbindlichkeiten	11,5	15,8	28,9	82,9
Bilanzsumme	26,2	27,7	79,8	188,1
Eigenkapitalquote in %	22,3	20,9	7,3	
Fremdkapitalquote in %	77,7	79,1	92,7	
<b>Mitarbeiter</b>				
Jahresdurchschnitt	191	215	237	10,2

# Risikofaktoren

Zukünftige Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien die nachfolgenden Anlageerwägungen, verbunden mit den anderen in diesem Emissionsprospekt/Unternehmensbericht (nachfolgend auch „Prospekt“ genannt) enthaltenen Informationen, eingehend lesen und prüfen.

## Marktumfeld und Wettbewerber

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG (nachstehend auch „DEUTSCHE ENTERTAINMENT“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist die Führungsgesellschaft einer Unternehmensgruppe im Entertainmentbereich. Mit insgesamt 13 aktiven Tochtergesellschaften ist die Gruppe in den Geschäftsfeldern

1. Regionale Veranstaltungen,
2. Spielstättenmanagement,
3. Varietés,
4. Serviceprovider/Dienstleistungen rund um das Entertainmentbusiness,
5. Shows/Tourneen  
tätig.

Als Folge der demographischen und volkswirtschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre (Zunahme der Freizeit, Erhöhung des Pro-Kopfeinkommens etc.) hat sich auch das Angebot auf dem Freizeitmarkt erheblich erweitert. Insoweit konkurrieren die Unternehmen der DEUTSCHE ENTERTAINMENT GRUPPE mit einer Vielzahl von anderen Freizeitanbietern.

Angesichts dieser Wettbewerbssituation kann nicht gewährleistet werden, daß die Unternehmen der Gesellschaft ihre Marktposition vergrößern oder auch nur beibehalten können.

Auch führte der bestehende Wettbewerb in der Branche in den vergangenen Jahren zu einer Reihe von Kooperationen und Firmenübernahmen. Weitere Konzentrationsprozesse können nicht ausgeschlossen werden.

## Kurzfristige Schwankungen der Besucherzahlen

Der Geschäftserfolg der DEUTSCHE ENTERTAINMENT wird im wesentlichen von den Besucherzahlen bestimmt. Erfahrungsgemäß schwankt die Anzahl der Besucher saisonal und wetterabhängig sowohl bei Open-Air- als auch bei In-Door-Veranstaltungen. Während die üblichen saisonalen Schwankungen lediglich auf die unterjährige Umsatz- und Ertragsentwicklung einen negativen Einfluß haben, können z.B. ungewöhnlich lange und schöne Sommer zu Umsatz- und Ertragseinbußen in einzelnen Geschäftsfeldern (u.a. Varietés) führen.

## Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele der Gesellschaft ist in besonderem Maße abhängig von ihrer Fähigkeit, hochqualifizierte Kräfte und Mitarbeiter in den Bereichen Management, Kundenbetreuung und Marketing dauerhaft für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. In der Branche besteht ein hoher Bedarf an qualifiziertem Personal und damit verbunden eine teilweise hohe Fluktuationsrate.

Die Vorstände, die Herren Schwenkow, Reinhardt und Ulrich, sind als persönliche Bezugspersonen und Ansprechpartner der Künstler maßgeblich für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich. Obwohl durch diese Situation eine gewisse personelle Diversifikation besteht, kann nicht ausgeschlossen werden, daß durch das Ausscheiden einer oder mehrerer der vorgenannten Herren eine nachhaltige Beeinflussung der Geschäftstätigkeit eintreten könnte.

## **Abhängigkeit von bestehenden Geschäftsbeziehungen**

Der geschäftliche Erfolg und das unternehmerische Risiko der Gesellschaft hängen im wesentlichen von der Auswahl der Künstler, die für eine Veranstaltung verpflichtet werden, ab. Ausschlaggebend sind daher die Geschäftsbeziehungen, die Erfahrung, das Geschick und das Gespür, aus dem weltweiten Angebot diejenigen Interpreten auszuwählen, die dem Publikumsgeschmack entsprechen und geeignet sind, hohe Besucherzahlen zu generieren. Fehlentscheidungen bei der Auswahl der Artisten oder der vereinbarten Gage können unter Umständen die weitere Leistungsfähigkeit der Gesellschaft beeinträchtigen.

## **Einfluß des Werbemarktes**

Zu einem wesentlichen Einnahmefaktor der DEUTSCHE ENTERTAINMENT haben sich in letzter Zeit die Erlöse aus der werblichen Vermarktung der Veranstaltungen entwickelt. Der Werbemarkt ist von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Er wies in der Vergangenheit ein im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt überproportionales Wachstum auf. Diese Tendenz ist jedoch in den letzten Jahren deutlich abgeflacht. Es kann daher keine Gewähr dafür übernommen werden, daß die Gesellschaft ihre diesbezüglichen Einnahmen in den kommenden Jahren weiter steigern oder auch nur beibehalten können wird.

## **Einfluß der Alteigentümer und Vorstandsmitglieder, Konzentration des Aktien-eigentums, zukünftige Aktienverkäufe**

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung und Plazierung der Aktien im Rahmen des Börsenganges werden bis zu rd. 35 % des gesamten Grundkapitals der Gesellschaft durch freie Aktionäre gehalten. Die drei Vorstände und ein weiterer Alteigentümer, die rd. 65% des Grundkapitals der Gesellschaft halten, verkörpern in besonderer Weise wichtige Führungspersönlichkeiten der DEUTSCHE ENTERTAINMENT, von denen die wesentlichen Impulse der Entwicklung der Gesellschaft ausgingen und voraussichtlich weiter ausgehen werden.

Durch die Konzentration des Anteilseigentums ist dieser Personenkreis in der Lage, unabhängig vom Abstimmungsverhalten anderer Aktionäre wichtige unternehmerische Entscheidungen, die die Zustimmung der Aktionäre erfordern, weitestgehend zu kontrollieren.

Nach Ablauf der Marktschutzvereinbarung können die vorgenannten Personen ihre Aktien verkaufen. Dies kann erhebliche negative Auswirkungen auf den Kurs der Aktien der Gesellschaft haben.

## **Management des Wachstums**

Die Entwicklung der DEUTSCHE ENTERTAINMENT mit den geplanten hohen Wachstumsraten stellt hohe Anforderungen an die Integrationsfähigkeit des Managements im Hinblick auf neue Mitarbeiter und bedingt entsprechende organisatorische Strukturen des Wachstums. Die organisatorischen Strukturen der Führungsgesellschaft konnten dem raschen Wachstum in der Vergangenheit noch nicht ausreichend angepaßt werden. Erforderliche Maßnahmen, um insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Planung und Controlling die notwendigen personellen und technischen Strukturen zu schaffen, die eine Verbesserung der Organisations- und Informationsstruktur bewirken sollen und somit dem Wachstum und der neuen Gesellschaftsstruktur gerecht werden, befinden sich gegenwärtig in der Umsetzungsphase.

## **Potentielles Haftungsrisiko**

Die Gesellschaft hat diverse Versicherungen abgeschlossen (z.B. gegen mangelndes Zuschauerinteresse, Ausfall der Veranstaltungen, Personen- und Sachschäden während einer Veranstaltung etc.). Bisher sind im Schadensfall diese Versicherungssummen immer ausreichend gewesen. In einem konkreten Einzelfall läßt sich jedoch nicht ausschließen, daß sich der Versicherungsschutz als zu gering erweist.

## **Wechselkursschwankungen**

Während der überwiegende Teil der von der DEUTSCHE ENTERTAINMENT gezahlten Gagen in US-Dollar fakturiert wird, werden die bei der jeweiligen Veranstaltung erzielten Umsatzerlöse überwiegend in Deutsche Mark abgerechnet. Schwankungen des DM/US-\$-Wechselkurses können daher Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und die Finanz- und Ertragslage, insbesondere auf die operativen Margen der Gesellschaft, haben und sowohl zu Wechselkursgewinnen als auch zu Wechselkursverlusten führen. Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT ist bemüht, das Wechselkursrisiko durch den Einsatz von Kurssicherungsinstrumenten zu minimieren. Es gibt allerdings keine Gewähr dafür, daß von der Gesellschaft ergriffene Kurssicherungsmaßnahmen tatsächlich erfolgreich sein werden und die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nicht durch Wechselkursschwankungen beeinträchtigt wird.

## **Steuerliche Situation**

Die letzte steuerliche Außenprüfung der Gesellschaft bzw. der Tochterunternehmen hat 1997 stattgefunden und berücksichtigt die Jahre 1993 bis 1995. Die Gesellschaft ist der Ansicht, daß die mit ihren Steuerberatern erstellten Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden und erwartet daher bei zukünftigen Außenprüfungen keine mit Steuernachzahlungen verbundenen signifikanten Änderungen der Steuerbescheide. Gleichwohl kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, daß es im nachhinein aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten durch die Steuerbehörden zu Steuernachforderungen kommt

## **Fehlen eines öffentlichen Marktes, Festsetzung des Verkaufspreises, Volatilität des Marktpreises**

Vor dem öffentlichen Angebot gab es keinen öffentlichen Markt für Aktien der Gesellschaft. Der Verkaufspreis wird durch die DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG im Einvernehmen mit der Gesellschaft mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuches bestimmt. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß der Verkaufspreis der Aktien dem Preis entspricht, zu dem die Aktien im Anschluß an das Angebot im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, oder daß sich ein aktiver Handel in den Aktien ergibt und nach dem Angebot fortgesetzt wird. Die Anzahl der im Streubesitz gehaltenen Aktien, Änderungen der Betriebsergebnisse der Gesellschaft und der Konkurrenten sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte können erhebliche Kursschwankungen bei den Aktien hervorrufen. Generell haben Wertpapiermärkte in der Vergangenheit deutliche Kurs- und Umsatzschwankungen erfahren. Dies gilt insbesondere für den Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, an dem auch die Aktien der Gesellschaft nach der Börseneinführung gehandelt werden. Solche Schwankungen können sich in Zukunft ungeachtet der Betriebsergebnisse oder der Finanzlage der Gesellschaft auf den Kurs der Aktien vor- und nachteilig auswirken.

# Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen

Bei den im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen Meinungen und Prognosen handelt es sich ausschließlich um Meinungen und Prognosen des Managements der DEUTSCHE ENTERTAINMENT. Meinungen und Prognosen sind Aussagen, welche Ausdrücke wie „erwartet“, „glaubt“, „geht davon aus“, „ist der Ansicht“ und ähnliche Formulierungen verwenden. Sie geben die gegenwärtige Auffassung des Managements im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß und damit Risiken ausgesetzt sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß sich die tatsächlichen eintretenden Ereignisse wesentlich von der prognostizierten Lage unterscheiden. Weder die DEUTSCHE ENTERTAINMENT noch das Management gewährleisten den Eintritt der Richtigkeit der in diesem Prospekt dargestellten Meinungen und Prognosen.

## Der Neue Markt

Der Neue Markt soll insbesondere innovativen Wachstumsunternehmen kleinerer und mittlerer Größe (in diesem Kapitel „Emittent“ genannt) den Zugang zum Kapitalmarkt ermöglichen. Seit dem 10. März 1997 wird an der Frankfurter Wertpapierbörse in diesem staatlich anerkannten und überwachten Handelssegment gehandelt.

Der Aktienhandel im Neuen Markt findet ausschließlich an der Frankfurter Wertpapierbörse statt, deren Börsenstunden seit dem 1. April 1998 an jedem Geschäftstag um 8.30 Uhr beginnen und bis 17.00 Uhr (Frankfurter Zeit) dauern. Das Handelsmodell des Neuen Marktes kombiniert ein zentrales Orderbuch mit Betreuern, die Liquidität zur Verfügung stellen. Die Betreuer sind als Market-Maker während der Börsenzeit tätig. Wertpapiere werden sowohl börslich im Neuen Markt als auch außerbörslich im Interbankenmarkt der Händler gehandelt. Die Preisfestsetzung erfolgt durch Ausruf oder telefonisch durch Freimakler, die selbst Mitglieder der Börse sind, jedoch in der Regel keinen Handel mit dem Publikum betreiben. Nach vorangegangenem entsprechenden Notierungsantrag können Aktien während der Börsenstunden mit fortlaufender Notierung gehandelt werden. Generell wird für alle Aktien ein Einheitskurs zu einer bestimmten Uhrzeit jedes Börsentages festgestellt. Die Geschäfte werden am zweiten Geschäftstag nach dem Abschlußtag abgerechnet. Die Kundenorder deutscher Banken müssen generell an einer Börse ausgeführt werden, es sei denn, der Kunde hat ausdrücklich gegenteilige Anweisungen erteilt.

Im Zuge der Ende November 1997 begonnenen Umstellung des Handelssystems auf Xetra (Exchange Electronic Trading) werden auch einige Aktien des Neuen Marktes in Xetra gehandelt. Die Mindeststückzahl im variablen Handel beträgt seit dem 1. April 1998 für Aktien im Neuen Markt 1 Stück.

Der Neue Markt wendet sich an risikofreudige Anleger, sowohl auf privater als auch auf institutioneller Seite.

Zusätzlich zu den Anforderungen für eine Zulassung zum Geregelteten Markt hat der jeweilige Emittent grundsätzlich weitere Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, wodurch unter anderem die Transparenz erhöht werden soll:

- Streubesitz nach Börsengang mindestens 15%, möglichst 25%;
- Stammaktien als primäre Aktiengattung;
- Jahresabschlüsse in deutscher und englischer Sprache nach IAS (International Accounting Standards) oder US-GAAP (US-Generally Accepted Accounting Principles); eine Überleitungsrechnung der nationalen Rechnungslegung nach IAS oder US-GAAP wird anerkannt; auf Antrag kann derzeit von dieser Zulassungsvoraussetzung einmalig für die Dauer des laufenden Geschäftsjahres befreit werden;
- Plazierung sollte mindestens zu 50% aus Kapitalerhöhung stammen;
- Veräußerungsverbot für die bisherigen Aktionäre, mindestens sechs Monate;
- Anerkennung des deutschen Übernahmekodex;
- Voraussichtlicher Kurswert der Aktien mindestens ECU 5 Mio;

Darüber hinaus entstehen Folgepflichten für den Emittenten:

- Erstellung von Quartalsberichten in deutscher und englischer Sprache;
- Offenlegung der Jahresabschlüsse spätestens drei Monate (einmalige Verlängerungsmöglichkeit um vier Wochen möglich), der Quartalsabschlüsse spätestens zwei Monate nach dem jeweiligen Rechnungsabschluß;
- Veröffentlichung eines jährlichen Unternehmenskalenders mit allen relevanten Terminen;
- Analystenveranstaltungen, mindestens einmal jährlich;
- Offenlegung der Veränderungen des Anteilsbesitzes von Organmitgliedern, getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat, mindestens einmal jährlich;
- Dauerhafte Verpflichtung von mindestens zwei Betreuern.

Betreuer sind entweder zum Börsenhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene Unternehmen oder Börsenhändler, die während der Handelszeit als Market-Maker fungieren. Auszugsweise gehört zu den Pflichten des Betreuers:

- Fortlaufendes Stellen verbindlicher Geld- und Briefkurse, dadurch soll eine hohe Liquidität der Aktie sichergestellt werden;
- Unverzögliche Ausführung der Kundenorders;
- Begrenzung des Spread zwischen Geld- und Brief-Limit auf max. 5%, dies erleichtert eine faire Preisfindung;
- Ausgleich von Marktüberhängen, sofern noch nicht in der Preisfeststellung vertreten; mind. 50% der Anfragen des Skontroführers müssen mit einem Geld-/Brief-Limit beantwortet werden;
- Regelmäßige Analyse des Emittenten aus Kapitalmarktsicht;
- Beratung des Emittenten bei der Sicherstellung der Ad-hoc-Publizität und der fortlaufenden Berichterstattung für die Investoren.

Der Skontroführer (preisfeststellender Freimakler) stellt laufend Preistaxen anhand der für die Aktien des Emittenten gesamten Ordermenge.

# Hinweise zur Besteuerung

## Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Die nachfolgende Darstellung erhebt nicht den Anspruch, sämtliche steuerlichen Überlegungen, die für den Erwerb der Aktien maßgeblich sein können, vollständig wiederzugeben. Den Erläuterungen wurden die im Zeitpunkt der Abfassung dieses Prospektes geltenden steuerlichen Bestimmungen in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde gelegt, die naturgemäß Veränderungen unterworfen sein können. Die Ausführungen beschränken sich auf die steuerliche Behandlung von Dividenden, Veräußerungsgewinnen, Schenkungs- und Erbvorgängen. Es ist nicht möglich, alle damit zusammenhängenden steuerlichen Fragen erschöpfend zu behandeln. Die Erläuterungen gehen daher nicht auf besondere Sachverhaltsgestaltungen ein, die für einzelne Erwerber der Aktien von Bedeutung sein könnten.

Es wird mit Nachdruck empfohlen, bei steuerlichen Zweifelsfragen den eigenen Steuerberater einzuschalten.

## Besteuerung von unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern

### a) Einkommen- und Körperschaftsteuer

Dividenden, die eine in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Aktiengesellschaft an ihre inländischen Anteilseigner ausschüttet, unterliegen in Höhe des Bruttobetrages (Bardividende zzgl. Körperschaftsteueranrechnungsguthaben) der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer. Darüber hinaus wird von der Bardividende (Bruttodividende abzüglich Körperschaftsteueranrechnungsguthaben) eine Kapitalertragsteuer i.H.v. 25% erhoben, die im Rahmen des steuerlichen Veranlagungsverfahrens auf die Steuerschuld angerechnet werden kann.

Seit dem 1. Januar 1995 wird zusätzlich zur Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer und zur Kapitalertragsteuer ein Solidaritätszuschlag i.H.v. zur Zeit 5,5% erhoben. Der bei Dividendenausschüttung zu erhebende Steuerabzug erhöht sich daher auf 26,375% (Kapitalertragsteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag der Kapitalertragsteuer).

Im Rahmen des steuerlichen Veranlagungsverfahrens werden die erhobene Kapitalertragsteuer und der zusätzlich hierzu erhobene Solidaritätszuschlag auf die Steuerschuld angerechnet. Das gleiche gilt aufgrund des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens für die auf den ausgeschütteten Dividenden lastende Körperschaftsteuer, die von der Gesellschaft entrichtet wurde. Hierdurch wird eine doppelte Versteuerung der Gewinne bei der Gesellschaft und beim Anteilseigner vermieden. Im Ergebnis werden die Dividendeneinkünfte daher lediglich mit dem individuellen Einkommen- oder Körperschaftsteuersatz des Anteilseigners besteuert.

Beschließt die Gesellschaft z.B. die Ausschüttung einer Dividende i.H.v. DM 70,-, so fließen dem Anteilseigner unter Berücksichtigung der einbehaltenen Kapitalertragsteuer von DM 17,50 und des Solidaritätszuschlages darauf i.H.v. DM 0,96 zunächst DM 51,54 in bar zu. Die einbehaltenen Steuerabzugsbeträge (Kapitalertragsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) i.H.v. DM 18,46 sowie DM 30,- für die von der Gesellschaft gezahlte Körperschaftsteuer werden ihm auf die individuelle Steuerschuld angerechnet. Falls die persönliche Steuerschuld die Anrechnungsbeträge übersteigt, ergibt sich eine Steuernachzahlung, andernfalls eine Erstattung.

Steuerinländern, die im Rahmen des Privatvermögens Einkünfte aus Kapitalvermögen beziehen, werden ein Sparerfreibetrag und ein Werbungskostenpauschbetrag i.H.v. insgesamt DM 6.100,- (Alleinstehende) bzw. DM 12.200,- (Verheiratete) gewährt. Auf diesen Sparerfreibetrag wird die Bruttodividende (Bardividende zzgl. Körperschaftsteueranrechnungsguthaben) angerechnet. Sofern dem depotführenden Kreditinstitut ein Freistellungsauftrag erteilt wurde, wird regelmäßig der Bruttobetrag der Dividende ausgezahlt, wenn noch ausreichendes Freistellungsvolumen vorhanden ist.

## **b) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

Sofern die Aktien zu einem inländischen Betriebsvermögen gehören, unterliegen Veräußerungsgewinne regelmäßig der Besteuerung.

Im Privatvermögen unterliegen Veräußerungsgewinne nur dann der Einkommensteuer, wenn

- aa) zwischen der Anschaffung und der Veräußerung der Aktien nicht mehr als 6 Monate liegen. Für diese Spekulationsgewinne gilt eine Freigrenze von DM 1.000,- pro Jahr. Spekulationsverluste dürfen bis zur Höhe des Spekulationsgewinnes, den der Steuerpflichtige im gleichen Kalenderjahr erzielt hat, mit diesem ausgeglichen werden.
- bb) der Anteilseigner an dem Nennkapital der Gesellschaft innerhalb der letzten 5 Jahre wesentlich, d.h. zu mehr als 25%, unmittelbar oder mittelbar beteiligt war. Veräußerungsgewinn ist in diesem Fall der Betrag, um den der Veräußerungspreis nach Abzug der Veräußerungskosten die Anschaffungskosten übersteigt. Der Veräußerungsgewinn bleibt innerhalb bestimmter Grenzen steuerfrei.

## **c) Erbschaft- und Schenkungsteuer**

Der Aktienerwerb von Todes wegen sowie die Schenkung von Aktien unter Lebenden unterliegen der deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuer, soweit der Erblasser bzw. der Schenker Inländer im Sinne des § 2 ErbStG war.

Für Familienangehörige und Verwandte kommen Freibeträge in unterschiedlicher Höhe zur Anwendung. Befinden sich die Aktien im Betriebsvermögen, wird im Falle der Erbschaft oder beim Erwerb im Wege der vorweggenommenen Erbfolge ein Freibetrag von DM 500.000,- gewährt.

## **d) Vermögensteuer**

Die Vermögensteuer wird für Veranlagungszeitpunkte ab dem 1. Januar 1997 bis auf weiteres nicht erhoben, da bis zum 31. Dezember 1996 die vom Bundesverfassungsgericht wegen der Verfassungswidrigkeit bestimmter Vorschriften des Vermögensteuergesetzes geforderte gesetzliche Neuregelung nicht getroffen wurde.

## **Besteuerung von beschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern (Steuerausländern)**

### **a) Einkommen- und Körperschaftsteuer**

Im Ausland ansässige Anteilseigner unterliegen mit ihren Dividendeneinkünften im Inland zwar der beschränkten Steuerpflicht, wenn der Schuldner Wohnsitz, Geschäftsleitung oder Sitz im Inland hat. Die Steuerschuld wird jedoch durch die Erhebung der Kapitalertragsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag abgegolten.

Die Bardividende unterliegt daher - ebenso wie bei inländischen Anteilseignern - einer Kapitalertragsteuer i.H.v. 25% zzgl. eines Solidaritätszuschlages i.H.v. 5,5% der zu erhebenden Kapitalertragsteuer. In zahlreichen Doppelbesteuerungsabkommen ist das Recht des Quellenstaates zur Erhebung von Quellensteuern jedoch auf einen Höchstsatz begrenzt oder beseitigt. Soweit dieser niedriger ist als der in der Bundesrepublik Deutschland geltende Kapitalertragsteuersatz von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag, steht dem ausländischen Anteilseigner ein Anspruch auf Ermäßigung der Kapitalertragsteuer zu, der jedoch gegenüber den deutschen Finanzbehörden nur im Erstattungswege geltend gemacht werden kann. Entsprechende Anträge sind an das Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53221 Bonn, zu richten.

Beschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern steht ein Körperschaftsteueranrechnungsguthaben nicht zu. Ebenso wenig wird ihnen ein Sparerfreibetrag gewährt.

Gehören die Aktien hingegen zum Vermögen einer inländischen Betriebstätte oder einer festen Geschäfts-

einrichtung, die der ausländische Anteilseigner in der Bundesrepublik Deutschland unterhält, erfolgt die Besteuerung wie bei einem in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Anteilseigner, der die Aktien in einem inländischen Betriebsvermögen hält (s.o. Besteuerung von unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern). Für beschränkt körperschaftsteuerpflichtige Anteilseigner gilt in diesen Fällen ein ermäßigter Körperschaftsteuersatz von 42% (zzgl. des Solidaritätszuschlages von 5,5% der Körperschaftsteuer).

#### **b) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen**

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien durch einen beschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner unterliegen nicht der deutschen Einkommensteuer, es sei denn, daß

- die Aktien zu einer in der Bundesrepublik Deutschland unterhaltenen Betriebstätte oder einer festen Geschäftseinrichtung gehören oder
- der Anteilseigner innerhalb der letzten 5 Jahre am Eigenkapital einer inländischen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mehr als 25% beteiligt war und keine Befreiung aufgrund eines eventuell eingreifenden Doppelbesteuerungsabkommens gegeben ist.

#### **c) Erbschaft- und Schenkungsteuer**

Der Erwerb von Aktien, die von beschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern gehalten werden, durch Erwerb von Todes wegen oder durch Schenkung unter Lebenden unterliegt nur dann der deutschen Erbschaft- oder Schenkungsteuer, wenn

- der Erblasser, der Schenker oder der Erwerber Inländer im Sinne des § 2 ErbStG ist oder
- die Aktien im Zeitpunkt des Übergangs auf den Erwerber zum Vermögen einer in der Bundesrepublik Deutschland unterhaltenen Betriebstätte oder einer festen Geschäftseinrichtung des Anteilseigners gehören oder
- der Anteilseigner entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen am Nennkapital der Gesellschaft mindestens zu 10% unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

#### **d) Vermögensteuer**

Die Vermögensteuer wird – wie bei inländischen Anteilseignern – für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 bis auf weiteres nicht erhoben, da bis zum 31. Dezember 1996 die vom Bundesverfassungsgericht wegen der Verfassungswidrigkeit bestimmter Vorschriften des Vermögensteuergesetzes geforderte gesetzliche Neuregelung nicht getroffen wurde.

# Allgemeine Angaben

## Verantwortung für den Inhalt des Emissionsprospektes/Unternehmensberichtes

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG und die unterzeichnenden Banken übernehmen in Verbindung mit den §§ 77, 45 ff. Börsengesetz die Haftung für den Inhalt des Emissionsprospektes/Unternehmensberichtes und erklären, daß ihres Wissens die Angaben im Emissionsprospekt/Unternehmensbericht richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

## Einsichtnahme in Unterlagen

Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft sowie die im Prospekt genannten und verwendeten Unterlagen sind bei der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG, Hohenzollernstr. 12, 14163 Berlin, und bei der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Am Platz der Republik, 60265 Frankfurt am Main (nachstehend auch „DG BANK“ genannt) während der üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einzusehen.

## Gegenstand des Emissionsprospektes/Unternehmensberichtes

Gegenstand des Prospektes sind die DM 10.917.000,- eingeteilt in 2.183.400 Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft. – derzeitiger rechnerischer Nennwert von DM 5,- je Stückaktie –.

Die Zulassung der insgesamt 2.183.400 Inhaber-Stückaktien zum Geregeltten Markt mit Handel im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse wurde am 12. August 1998 beantragt; der Zulassungsbeschluß ist am 3. September 1998 ergangen. Der Handel der vorgenannten Inhaber-Stückaktien wird voraussichtlich am 14. September 1998 aufgenommen.

## Plazierung

Ein Bankenkonsortium unter Führung der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, dem darüber hinaus die M.M. Warburg & CO. KGaA und die Baden-Württembergische Bank AG angehören, hat von den 2.183.400 Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft 436.680 Inhaber-Stückaktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 1998 und 256.000 Inhaber-Stückaktien aus dem Bestand der abgebenden Alt-Aktionäre mit der Verpflichtung übernommen, sie im Rahmen eines öffentlichen Angebotes in der Zeit vom 8. September 1998 bis 10. September 1998 einschließlich (vorbehaltlich einer Verkürzung der Angebotsfrist) breit gestreut zu plazieren.

Aus dem vorerwähnten Plazierungsvolumen besteht über bis zu 33.000 Inhaber-Stückaktien ein Anspruch auf bevorrechtigte Zeichnung für Mitarbeiter und Geschäftsfreunde der Gesellschaft. Soweit diese Aktien nicht in Anspruch genommen werden, fließen sie in die Plazierung ein.

Die abgebenden Aktionäre haben dem Bankenkonsortium außerdem die Option eingeräumt, im Rahmen der Deckung von Mehrzuteilungen weitere bis zu 70.000 Inhaber-Stückaktien zu übernehmen („Greenshoe“). Diese Aktien können im Rahmen der Deckung von Mehrzuteilungen plaziert werden. Sofern dies nicht geschieht, werden die Aktien an die abgebenden Aktionäre zurückgeliefert. Die Option kann innerhalb von 20 Bankarbeitstagen nach Aufnahme der Preisfeststellung ausgeübt werden.

Die genannten insgesamt bis zu 762.680 Inhaber-Stückaktien werden im Wege des Bookbuilding-Verfahrens innerhalb einer Preisspanne von DM 57,- bis DM 69,- je Stück Inhaberaktie angeboten werden.

Der endgültige Plazierungspreis, zu dem die Inhaber-Stückaktien einheitlich abgerechnet werden, wird voraussichtlich am 11. September 1998 mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuches festgelegt und voraussichtlich am 12. September 1998 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

Anleger können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien voraussichtlich ab dem 14. September 1998 bei dem ihr Wertpapierdepot führenden Kreditinstitut in Erfahrung bringen.

Der Kaufpreis für die insgesamt bis zu 762.680 Inhaber-Stückaktien zuzüglich Effektenprovision ist von den Erwerbern voraussichtlich am 15. September 1998 zu entrichten.

**Im Zusammenhang mit der Zuteilung der zu plazierenden bis zu 762.680 Inhaber-Stückaktien darf die DG BANK Mehrzuteilungen vornehmen oder andere Maßnahmen treffen, die den Marktpreis der bis zu 762.680 Inhaber-Stückaktien stabilisieren bzw. ihn auf einem Niveau halten, das sich sonst nicht ergeben würde. Solche Stabilisierungsmaßnahmen können jederzeit wieder eingestellt werden.**

### **Netto-Emissionserlös, Emissionskosten**

Der Netto-Emissionserlös aus der Plazierung der insgesamt bis zu 762.680 Inhaber-Stückaktien setzt sich zusammen aus dem zu entrichtenden Plazierungspreis je Inhaberaktie multipliziert mit der Anzahl der plazierten Aktien abzüglich der Emissions- und Plazierungskosten. Die Emissions- und Plazierungskosten werden voraussichtlich zwischen ca. DM 2,7 Mio und ca. DM 3,1 Mio betragen, einschließlich der Gesamtvergütung der Konsortialbanken zwischen ca. DM 2,2 Mio und ca. DM 2,6 Mio. Der Netto-Emissionserlös wird voraussichtlich zwischen ca. DM 40,8 Mio und ca. DM 49,5 Mio betragen.

Der Erlös aus der Plazierung der 436.680 Inhaber-Stückaktien aus der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 1998 fließt der Gesellschaft zu und dient u.a. der Finanzierung des weiteren internen und externen Unternehmenswachstums, insbesondere für die Bereiche Shows/Tourneen, regionale und internationale Veranstaltungen sowie Serviceprovider/Dienstleistungen. Die Kosten dieser Plazierung trägt die Gesellschaft.

Der Erlös aus der Plazierung der bis zu 326.000 Inhaber-Stückaktien aus dem Bestand der abgebenden Aktionäre fließt den abgebenden Aktionären zu und dient der Finanzierung des Erwerbs eines bisher von der Stella AG gehaltenen Aktienpaketes. Die Kosten dieser Plazierung tragen die abgebenden Aktionäre.

### **Wertpapier-Kenn-Nummer**

Wertpapier-Kenn-Nummer: 551 390

ISIN: DE 000 551 390 7

# DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG

## Gründung, Sitz und Dauer der Gesellschaft

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT entstand 1995 unter dem Namen "DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft" und wurde am 31. August 1995 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 59354 eingetragen. Gründer war die Stella Musical Management GmbH. Unter dem 12. September 1995 schloß die Gesellschaft einen Nachgründungsvertrag i.S. des § 52 Abs. 1 AktG mit der Wintergarten Varieté Theater Betriebs Gesellschaft mbH, Berlin, betreffend den Erwerb von 50% der Geschäftsanteile an Wintergarten, zu einem Kaufpreis von DM 4.000.000,00. Der Aufsichtsrat hat den Vertrag gemäß § 52 Abs. 3 AktG geprüft und einen Nachgründungsbericht erstellt. Die gesetzliche Nachgründungsprüfung gemäß § 52 Abs. 4 AktG, § 33 Abs. 3 AktG erfolgte durch Dr. Schreiber & Partner Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, mit Berichterstattung vom 29. September 1995, die folgende Schlußbemerkung enthält:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach § 52 Abs. 4 AktG i.V.m. § 34 AktG bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise, daß die Angaben des Aufsichtsrats im Nachgründungsbericht richtig und vollständig sind und daß der Wert der durch den Nachgründungsvertrag zu übernehmenden Anteile den dafür zu gewährenden Kaufpreis erreicht.“

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 21.10.1995 stimmte dem oben genannten Vertrag zu. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 30.11.1995.

Mit dem Verschmelzungsvertrag vom 19./20. Oktober 1995 wurde die Gesellschaft -als übernehmender Rechtsträger- mit der Berlin Entertainment Services Holding GmbH, Berlin, verschmolzen. Dafür erhöhte die DEUTSCHE ENTERTAINMENT ihr Grundkapital von DM 100.000,00 um weitere DM 100.000,00 durch Ausgabe von 2.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je DM 50,00 auf insgesamt DM 200.000,00.

Dieser Verschmelzungsvertrag ist ein Nachgründungsvertrag i.S.d. § 52 Abs. 1 AktG. Das Ergebnis der von Dr. Schreiber & Partner Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, durchgeführten Nachgründungs-/Verschmelzungsprüfung wurde in dem Bericht wie folgt zusammengefaßt:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach § 60 ff. UmwG i.V.m. § 52 Abs. 4 und § 34 AktG bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise, daß aus den dargelegten Gründen das vorgeschlagene Umtauschverhältnis, nach dem die Gesellschafter der Berlin Entertainment Service Holding GmbH, Berlin, für alle Anteile an ihrer Gesellschaft im Nennbetrag von DM 100.000,00 Aktien der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Hamburg, im Nennbetrag von DM 100.000,00 erhalten, auf der Grundlage der Verschmelzungswertrelation zum 20.8.1995 angemessen ist. Der Wert des im Rahmen der Verschmelzung eingebrachten Vermögens erreicht den Nennbetrag der dafür zu gewährenden Aktien.“

Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 17.1.1996, die Eintragung der Verschmelzung am 22.6.1996.

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT fungiert als Führungsgesellschaft einer Unternehmensgruppe im Entertainmentbereich. Mit insgesamt 13 aktiven Tochtergesellschaften ist die Gruppe in den Geschäftsfeldern

1. Regionale Veranstaltungen,
2. Spielstättenmanagement,
3. Varietés,
4. Serviceprovider/Dienstleistungen rund um das Entertainmentbusiness,
5. Shows/Tourneen  
tätig.

Sitz der Gesellschaft ist zur Zeit Hamburg, es besteht eine Zweigniederlassung in Berlin. Zwischenzeitlich hat die Hauptversammlung der Gesellschaft eine Sitzverlegung nach Berlin beschlossen, die im 4. Quartal 1998 vollzogen werden soll. Die Verwaltungsanschrift der Gesellschaft lautet bereits jetzt:  
Hohenzollernstraße 12, 14163 Berlin.

Die Gesellschaft unterliegt deutschem Recht.

Die **Dauer** der Gesellschaft ist nicht beschränkt.

## **Gegenstand der Gesellschaft**

Gegenstand der Gesellschaft ist das Führen von Theatern, Variété-Theatern und anderen Unterhaltungsstätten im In- und Ausland, die Durchführung von Unterhaltungsveranstaltungen jeder Art sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit solchen Veranstaltungen, insbesondere in den Bereichen Gastronomie und Merchandising. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, die den vorstehenden beschriebenen oder einen ähnlichen Zweck verfolgen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und darüber hinaus alle Geschäfte tätigen, die den Gegenstand des Unternehmens fördern.

## **Kapitalverhältnisse**

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum Zeitpunkt ihrer Gründung im Jahr 1995 DM 100.000,-. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 21. Oktober 1995 erfolgte eine erste Kapitalerhöhung um DM 100.000,- zur Durchführung der Verschmelzung mit der Berlin Entertainment Services Holding GmbH, Berlin. Durch einen weiteren Hauptversammlungsbeschluß vom 27. August 1996 erfolgte eine erneute Kapitalerhöhung um DM 3.800.000,- auf damit insgesamt DM 4.000.000,-. Diese Kapitalerhöhung erfolgte gemäß §§ 207 ff AktG aus Gesellschaftsmitteln.

Mit Handelsregistereintragung vom 5. August 1998 erfolgte aufgrund des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Juli 1998 eine weitere Kapitalerhöhung um DM 4.733.600,-, sowie die Umstellung auf Stückaktien. Diese Kapitalerhöhung wurde gegen Sacheinlagen durchgeführt. Als Gegenleistung für die übernommenen Aktien haben die Altgesellschafter alle ihnen an der concert concept Veranstaltungs-GmbH, Berlin, und der coco TOURS Veranstaltungs GmbH, Berlin, gehörenden Anteile auf die DEUTSCHE ENTERTAINMENT übertragen. Es wurden somit jeweils 100% der Anteile an den vorgenannten Gesellschaften übertragen. Die Werthaltigkeit der Sacheinlagen wurde durch ein Gutachten vom 20. Juli 1998 der Treuhand-Gesellschaft für Handel und Industrie m.b. H. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, bestätigt.

Schließlich hat die Hauptversammlung am 6. August 1998 u.a. beschlossen, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu ermächtigen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um DM 2.183.400,- auf DM 10.917.000,- durch Ausgabe von 436.680 neuen Stückaktien zu erhöhen und das gesetzliche Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre auszuschließen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung

des Aufsichtsrates zwischenzeitlich Gebrauch gemacht und beschlossen, die Kapitalerhöhung durchzuführen. Die neuen Stückaktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1998, d.h. ab dem 1. Januar 1998, auszustatten.

Die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen wurde am 1. September 1998 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg unter HRB 59354 eingetragen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, in der Zeit bis zum 6. August 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrfach um insgesamt bis zu DM 5.438.500,- durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand legt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die Bedingungen der Aktienausgabe fest.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- (a) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- (b) um Aktien als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft auszugeben;
- (c) zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen oder Unternehmensteilen;
- (d) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr DM 10.917.000,- Es ist eingeteilt in Stück 2.183.400 Inhaberaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je DM 5,-.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft sind voll eingezahlt.

Die Form der Aktienurkunden und der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand. Über Aktien gleicher Gattung kann eine Aktienurkunde ausgestellt werden, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieft (Sammelaktie). Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ist ausgeschlossen.

Die DM 10.917.000,- Stückaktien sind in Globalurkunden mit Gewinnanteilscheinen Nr. 0.000.001 – 2.183.400 verbrieft, die bei der Deutsche Börse Clearing AG, Frankfurt am Main, hinterlegt sind. Ein Stückedruck für effektive Stücke ist nicht vorgesehen. Den Inhabern der Aktien stehen Miteigentumsanteile an den Globalurkunden mit Gewinnanteilscheinen zu.

## **Wesentliche Aktionäre**

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung und der Aktienplatzierung liegen insgesamt ca. 68 % (bei vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption ca. 65 %) der Stückaktien bei den Alteigentümern bzw. deren Familienangehörigen. Im einzelnen werden die Vorstandsmitglieder, Herr Peter Schwenkow, ca. 42,4 % (40,0 %), Herr Frank Reinhardt, ca. 8,1 % (8,1 %), Herr Klaus Ulrich, ca. 8,1 % (8,1 %) und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Philipp Graf von Hardenberg ca. 9,8 % (8,9 %) halten.

Die vorstehenden Altaktionäre haben sich gegenüber der DG BANK verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten ab dem Datum der Aufnahme des Handels der Aktien der Gesellschaft im Neuen Markt keine Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen (mit Ausnahme der bis zu 70.000 Inhaber-Stückaktien hinsichtlich der dem Bankenkonsortium eingeräumten Mehrzuteilungsoption).

## Organe der Gesellschaft

Der **Vorstand** der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt im Rahmen des vorstehenden Absatzes ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes sowie ein weiteres Vorstandsmitglied als dessen Stellvertreter ernennen.

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß Vorstandsmitglieder einzelvertretungsbefugt sind.

Mitglieder des Vorstandes sind gegenwärtig die Herren:

*Peter L.H. Schwenkow*, Berlin, Impresario, Vorstandsvorsitzender, Ressort Varieté, strategische Ausrichtung und Marketing

1954	geboren in Hamburg
1976	Studium der Werbe- und Kommunikationswissenschaften an der HdK Berlin, daneben Tätigkeit als technischer Leiter und Promotionkoordinator für die Konzertdirektion Wolfgang Jänicke.
1978	Gründung von concert concept
Herbst 1993	Berufung zum Lehrbeauftragten im Studiengang „Kulturmanagement“ an der Hochschule für Musik Hanns Eisler
November 1993	„B.Z.“-Kulturpreis für den Wintergarten als Gesamtkunstwerk
1995	Gründung der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG und Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstandes der Dachholding für die Varietés Wintergarten (Berlin), Friedrichbau (Stuttgart), Etablissement Ronacher (Wien), Roncalli's Apollo Varieté (Düsseldorf)
Mai 1996	Wahl zum „Herausragendsten Unternehmer des Jahres 1996“ durch die Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer
seit 1996	Mitglied der Hauptversammlung der Industrie- und Handelskammer Berlin
Sommer 1996	Gründung der coco TOURS Veranstaltungs GmbH, Berlin
August 1997	Gründung der Velomax Berlin Hallen Betriebs GmbH und Unterzeichnung des Geschäftsbesorgungsvertrages im Auftrag des Berliner Senats, Veranstaltungen in der Max-Schmeling-Halle und dem Velodrom

*Klaus Ulrich*, Berlin, Kaufmann, Vorstand, Ressort Shows/Tourneen

1960	geboren in Stolberg
1977 – 1981	Fachhochschule, Niederrhein, Abt. Mönchengladbach
1981 – 1983	Tätigkeit als Projektleiter für die „Peter Rieger Konzertagentur GmbH“
1984 – 1993	Betreiber des Veranstaltungszentrums „Metropol“ in Aachen
seit 1984	selbständige Tätigkeit als Berater von Herbert Grönemeyer
1984 – 1995	Konzertveranstalter in NRW
1991	Mitbegründer des Aachener Kultursommers unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen
1996	Gründer von coco TOURS Veranstaltungs GmbH Berlin, Ernennung zum Geschäftsführer
1996 – 1998	Mehrheitsgesellschafter der Musikkontor GbR
Sommer 1998	Mitglied im Verband des Deutschen Konzertdirektionen

*Frank Reinhardt*, Berlin, Publizist, Vorstand, Ressort Regionale Veranstaltungen, Spielstättenmanagement und Service-Provider

1956 geboren in Berlin  
ab 1975 Studium an der Freien Universität Berlin, Fächer: Publizistik (Hauptfach),  
Nebenfächer: Germanistik und Theaterwissenschaften  
April 1982 Abschluß des Hochschulstudiums mit dem Grad eines Magister Atrium  
1978 – 1979 Freier Mitarbeiter bei den Berliner Sommerfestspielen (Berliner Festspiele  
GmbH) und bei Fernsehproduktionen der Berliner Union Film.  
seit April 1982 wechselnde freie Mitarbeitertätigkeiten sowohl bei der Berliner Festspiele GmbH  
in den Bereichen: HORIZONTE/FESTWOCHEN FILMFESTSPIELE, verantwort-  
lich für die organisatorische Vorbereitung, Produktion und technische Durch-  
führung; beim Sender Freies Berlin als technische Durchführung Aufnahmeleiter  
1984 Organisationsleiter der 34. Berliner Festwochen  
ab 1.1.1985 Festanstellung bei der Berliner Festspiele GmbH, Organisationsleitung/stellvertre-  
tende Projektleitung für „Das Stadtfest im Rahmen der 750-Jahr-Feier Berlins“ 1987  
1988 Leitung des Theatertreffens der Jugend  
seit März 1990 Gesellschafter bei der concert concept und Ernennung zum Geschäftsführer  
seit 13. Dezember 1990 Geschäftsführer der MVS werbeconcept GmbH  
seit Dezember 1991 Gesellschafter der Berlin Entertainment Service Holding  
seit 7. Juli 1992 Geschäftsführer der CTS Computer Ticket Service Betriebs GmbH, Berlin  
seit 22. Juli 1994 Geschäftsführer der Berlin Ticket Theaterkassen GmbH  
seit 28. September 1994 Geschäftsführer der SMR Service Marketing Gesellschaft mbH  
Reichssportfeld Berlin  
seit 15. Dezember 1995 Geschäftsführer der Berlin Ticket Telefonischer Kartenservice GmbH  
seit März 1996 Gesellschafter der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG  
seit 7. Mai 1996 Geschäftsführender Gesellschafter der coco TOURS Veranstaltungen GmbH  
seit 6. September 1996 Geschäftsführer der OAC Open Air Classic Concert Veranstaltungen GmbH, Berlin  
seit 1. Januar 1996 Vorstandsmitglied der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG  
seit März 1998 Geschäftsführer der Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH

*Thomas Nedtwig*, Blankenfelde, Diplom-Kaufmann, Vorstand, Ressort Finanzen, Personal und Recht

1960 geboren in Düsseldorf  
7/1982 – 6/1986 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln, Abschluß als  
Diplom-Kaufmann  
1989 Steuerberaterexamen  
1991 Wirtschaftsprüferexamen  
7/1986 – 4/1993 Tätigkeit bei mehreren internationalen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften  
5/1993 – 10/1997 DE-Consult Deutsche Eisenbahn Consulting GmbH, Berlin als kaufmännischer  
Geschäftsführer  
12/1997 – 4/1998 ALCATEL SEL AG, Stuttgart, als Kfm. Leiter des Unternehmerbereichs Trans-  
portsysteme  
1. Mai 1998 Finanzdirektor der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG  
1. September 1998 Finanzvorstand der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG

Dem Vorstandsvorsitzenden wurde Einzelvertretungsbefugnis erteilt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes einschließlich eines erfolgsabhängigen Tantiemeanspruches von bis zu DM 460.000,- werden bis zu DM 2.650.000,- im Geschäftsjahr 1998 betragen.

Der Vorstand hält derzeit insgesamt 1.449.302 Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft.

Der **Aufsichtsrat** besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern.

Die Wahl erfolgt für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich gegenwärtig aus folgenden Herren zusammen:

Prof. Dr. Peter Raue, Berlin,

– Vorsitzender –

Rechtsanwalt und Notar,

Berliner Senior-Partner der Societät Oppenhoff & Rädler,

Aufsichtsratsmitglied der Grund AG und der Hebbel Theater, Berlin

Carl-Philipp Graf von Hardenberg, Berlin,

– stellvertretender Vorsitzender –

Kaufmann,

Gesellschafter und Beirat der Celler Residenz Hotels GmbH, Hotel Fürstenhof, Celle,

Aufsichtsratsmitglied der Berlin-Potsdam Internationale Schule (BPIS)

Willy Rudolph Weck, Berlin,

Diplom Oeconom,

Vorstand der Vobis Microcomputer AG.

Member of the board of directors: Award Software International, California, USA

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von DM 18.000,-, zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält den dreifachen, der Stellvertreter den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates halten derzeit 278.428 Inhaber-Stückaktien der Gesellschaft.

Die **Hauptversammlung** findet satzungsgemäß am Sitz der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt.

Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

## Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Die **Bekanntmachungen** der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im Bundesanzeiger. Die Gesellschaft wird ihre Bekanntmachungen außerdem in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlichen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Die Gesellschaft wird im Inland mindestens ein Kreditinstitut **als Zahl- und Hinterlegungsstelle** benennen und bekanntgeben, an dessen Schaltern alle die Aktien betreffenden Maßnahmen bewirkt werden können. Zahl- und Hinterlegungsstellen sind die gegenwärtig im Konsortium vertretenen und an späterer Stelle des Prospektes aufgeführten Kreditinstitute.

## Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung beschließt über die Verwendung des sich aus dem festgestellten Jahresabschluß ergebenden Bilanzgewinns. Sie kann auch eine andere Verwendung vorsehen, als sie in § 58 Abs.3 Satz 1 des Aktiengesetzes vorgegeben ist.

In einem Kapitalerhöhungsbeschluß kann die Gewinnverteilung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 Satz 3 des Aktiengesetzes festgelegt werden.

	1997*	1996*	1995*
	DM	DM	DM
Ausschüttungen an die Aktionäre für die letzten drei Geschäftsjahre	0	0	0
Fiktive Dividende pro Aktie	0	0	0
Ergebnis je Aktie in den letzten drei Geschäftsjahren (IAS)	-0,02	-1,31	-2,28

Es wird eine Dividendenpolitik angestrebt, die gleichsam die Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft berücksichtigt. Diese soll künftig in Abhängigkeit von der Ertragslage der Gesellschaft, ihrer finanziellen Lage, dem Barmittelbedarf, der allgemeinen Geschäftslage der Märkte, in denen die DEUTSCHE ENTERTAINMENT aktiv ist, und vom rechtlichen, steuerlichen und regulativen Umfeld erfolgen.

## Abschlußprüfer

Die Jahresabschlüsse 1995, 1996 und 1997 der Deutsche Entertainment AG wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Katharina-Heinroth-Ufer 1, 10787 Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Pro-forma Konzernabschlüsse 1995, 1996 und 1997 wurden ebenfalls von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft; über das Ergebnis wurde ein schriftlicher Bericht erstattet. Der Pro-forma Konzernabschluß 1997 wurde zusätzlich mit einer Bescheinigung versehen.

Von den in den Pro-forma Konzernabschlüssen zusammengefaßten Jahresabschlüssen sind in 1995 vier, in 1996 fünf und in 1997 sieben durch Abschlußprüfer geprüft. Im einzelnen wurden die nachfolgenden Gesellschaften im jeweiligen Jahr von den aufgeführten Wirtschaftsprüfern geprüft. Die übrigen Jahresabschlüsse wurden durch Steuerberater erstellt.

\* Berechnet auf Basis von Aktien im Nennwert von DM 5,-.

Jahr	Gesellschaft	Wirtschaftsprüfer
1995	Deutsche Entertainment AG	Deloitte & Touche GmbH
	Friedrichsbau Varieté TheaterBetriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	MVS Werbeconcept	HTG Handels- u. Finanztreuhand GmbH
	concert concept Veranstaltungen GmbH	Wirtschaftsprüferin/Steuerbüro Beate Otto
1996	Deutsche Entertainment AG	Deloitte & Touche GmbH
	Wintergarten Varieté Theater Betriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	Friedrichsbau Varieté TheaterBetriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	concert concept Veranstaltungen GmbH	Central Treuhand AG
	MVS Werbeconcept	HTG Handels- u. Finanztreuhand GmbH
1997	Deutsche Entertainment AG	Deloitte & Touche GmbH
	Wintergarten Varieté Theater Betriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	Friedrichsbau Varieté TheaterBetriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	Roncalli's Apollo Varieté Betriebs GmbH	Deloitte & Touche GmbH
	MVS Werbeconcept	HTG Handels- u. Finanztreuhand GmbH
	concert concept Veranstaltungen GmbH	Central Treuhand AG
	coco TOURS Veranstaltungen GmbH	Central Treuhand AG

## Jahresabschlüsse der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG\*

– Pro-forma-Konzernabschlüsse  
für die Geschäftsjahre 1997, 1996 und 1995 (IAS)

\* im Rahmen der Jahresabschlüsse auch DEAG genannt

# IAS – Pro-forma-Konzernbilanzen zum 31.12.1997, 1996 und 1995

AKTIVA	31.12.1997 TDM	31.12.1996 TDM	31.12.1995 TDM
<b>A Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
1. Konzessionen gewerblicher Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	18	298	281
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.690	8.792	7.739
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.367	1.576	2.217
2. Technische Anlagen und Maschinen	91	1	1
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	320	285	302
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20	46	20
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	63	257	1.785
2. Assoziierte Unternehmen	455	212	27
<b>B Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	156	62	76
2. Geleistete Anzahlungen	113	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.147	2.552	5.254
2. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	12.068	8.817	2.385
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.810	2.544	2.595
III. Wertpapiere	0	57	0
IV. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	46.886	1.715	2.259
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.663</b>	<b>438</b>	<b>1.257</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>79.867</b>	<b>27.651</b>	<b>26.197</b>

<b>PASSIVA</b>	31.12.1997 TDM	31.12.1996 TDM	31.12.1995 TDM
<b>A Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	8.734	8.734	2.728
II. Kapitalrücklage	100	100	3.900
III. Fremdanteile	438	357	314
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-3.397	-1.120	137
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-40	-2.282	-1.244
<b>B Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	693	304	53
2. Sonstige Rückstellungen	835	730	498
<b>C Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.264	3.860	284
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.127	1.076	606
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.521	2.065	4.992
4. Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen und Personen	10.178	6.515	1.901
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.975	3.311	4.347
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.441</b>	<b>4.001</b>	<b>7.680</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>79.867</b>	<b>27.651</b>	<b>26.197</b>

# IAS Pro-forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 1997, 1996 und 1995

	1.1. bis 31.12 1997 TDM	1.1. bis 31.12 1996 TDM	1.1. bis 31.12 1995 TDM
1. Umsatzerlöse	61.724	51.678	48.679
2. Sonstige betriebliche Erträge	9.292	5.835	5.132
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Organisation und Durchführung von Veranstaltungen	31.123	28.289	26.302
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.600	7.984	6.198
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	9.009	8.698	7.139
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung,	1.547	1.319	968
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.137	1.979	2.100
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit unüblich	0	390	663
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.587	9.640	10.780
7. Erträge aus Beteiligungen	0	72	0
8. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	243	150	17
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	817	336	242
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	57	1.604	604
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	709	316	247
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	<b>307</b>	<b>-2.148</b>	<b>-932</b>
13. Außerordentliche Erträge	17	0	0
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag	155	87	103
15. Sonstige Steuern	128	4	23
16. Konzern-Jahresüberschuß/-fehlbetrag	<b>41</b>	<b>-2.239</b>	<b>-1.058</b>
17. Ergebnisanteil Fremde	-81	-43	-186
18. Konzernergebnis	<b>-40</b>	<b>-2.282</b>	<b>-1.244</b>

# IAS Pro-forma Kapitalflußrechnung vom 01.01. – 31.12. der Jahre 1997 und 1996

	31.12.1997 TDM	31.12.1996 TDM
Konzernjahresfehlbetrag	-40	-2.282
+ Abschreibungen	2.193	3.973
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	494	483
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge:		
Ergebniseinflüsse aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	-243	-150
Veränderung Fremdanteile	81	43
<b>Cash Flow</b>	<b>2.485</b>	<b>2.067</b>
-/+ Zunahme/Abnahme des Vorratsvermögens	-207	14
-/+ Zunahme/Abnahme der Lieferforderungen	-3.594	2.444
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	-3.250	-6.564
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva	-1.491	869
+/- Zunahme/Abnahme der Lieferverbindlichkeiten	3.456	-2.927
+/- Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	17.051	470
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	3.662	4.614
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	4.663	-1.037
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Rechnungs- abgrenzungsposten aus Kartenverkäufen	21.439	-3.679
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>44.214</b>	<b>-3.729</b>
Verluste aus Anlageabgängen	188	0
Investitionen in		
Immaterielle Vermögensgegenstände	-9	-19
Sachanlagen	-688	-378
Einzahlungen aus Veränderung des Konsolidierungskreises (coco TOURS GmbH)	0	50
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-509</b>	<b>-347</b>
Anstieg der Finanzschulden	1.404	3.576
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	5	13
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.409</b>	<b>3.589</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	45.114	-487
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.772	2.259
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	46.886	1.772
- davon Treuhandkonten Konzertveranstaltungen	43.506	0

# Konsolidierter Anlagenspiegel nach IAS – für das Jahr 1997

Anlagevermögen	Anschaffungskosten			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand
	01.01.1997			31.12.1997
	TDM	TDM	TDM	TDM
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Software	759	9	0	768
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.828	0	0	10.828
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	11.586	9	0	11.595
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke und Gebäude	6.948	298	0	7.246
2. Technische Anlagen und Maschinen	377	107	0	484
3. GWG bis 800,-DM	5	56	9	52
4. Andere Anlagen, Büro- und Geschäftsausstattung	1.241	207	106	1.342
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	66	20	46	40
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>8.637</b>	<b>688</b>	<b>162</b>	<b>9.163</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Andere Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	2.464	0	138	2.327
2. Assoziierte Unternehmen	212	243	0	455
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>2.676</b>	<b>243</b>	<b>138</b>	<b>2.782</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>22.900</b>	<b>940</b>	<b>299</b>	<b>23.540</b>

kumulierte Abschreibungen			Buchwert		
Stand 01.01.1997	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.1997	Stand 31.12.1997	Stand 31.12.1996
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
461	288	0	749	18	298
2.035	1.102	0	3.137	7.690	8.792
2.496	1.391	0	3.886	7.709	9.090
5.371	507	0	5.878	1.367	1.576
376	17	0	393	91	1
5	56	9	52	0	0
960	166	105	1.021	320	281
20	0	0	20	20	46
6.733	746	114	7.365	1.798	1.905
2.208	57	0	2.264	63	257
0	0	0	0	455	212
2.208	57	0	2.264	517	469
<b>11.436</b>	<b>2.193</b>	<b>114</b>	<b>13.516</b>	<b>10.025</b>	<b>11.463</b>

# Lagebericht für den Pro-forma-Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 1997

## Vorbemerkung

Es ist vorgesehen, die Gesellschaften concert concept Veranstaltungs GmbH und coco TOURS Veranstaltungs GmbH, beide Berlin, mitsamt ihren Tochtergesellschaften, im Wege der Sacheinlage gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten gem. § 183 AktG in die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG - im folgenden kurz DEAG genannt - einzubringen. Die Einbringung soll im Juli 1998 erfolgen. Steuerlich ist eine Rückwirkung auf den 1.1.1998 vorgesehen.

Zur Vorbereitung dieser Einbringung hat die DEAG zum 31.12.1997 einen Pro-forma-Konzernabschluß aufgestellt, in dem die DEAG mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften so dargestellt ist, als ob der Konzern bereits zum 31.12.1997 bestanden hätte. Zu den weiteren Prämissen verweisen wir auf den Anhang zu dem Pro-forma-Konzernabschluß zum 31.12.1997.

## Geschäftsverlauf und Lage der DEAG Gruppe

Die Aktivitäten der DEAG Gruppe unterteilen sich in 3 Geschäftsbereiche:

- Veranstaltung von lokalen Konzerten im Inland
- Veranstaltung von Konzerttourneen im In- und europäischen Ausland
- Betreiben von Varietétheatern

Diese Geschäftsbereiche werden unterstützt durch die Bereiche Spielstättenmanagement sowie Serviceprovider.

### 1. Regionaler Konzertveranstaltungen

Die Gruppe veranstaltet Konzerte in Berlin, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Durch die Mischung der angebotenen Musikrichtungen wird ein breites Publikum angesprochen. Höhepunkte waren die Konzerte mit dem Berliner Philharmonischem Orchester, Celine Dion, Joe Cocker und Michael Jackson. Die Auslastung der Konzerte waren im Geschäftsjahr gut bis sehr gut und führten dazu, daß in diesem Geschäftsbereich ein Ergebnis in Höhe von DM 0,6 Mio erzielt werden konnte.

Gegen internationale Konkurrenz konnte in Berlin die Ausschreibung für den Betrieb der neuen Sporthallen Velodrom und Max Schmeling Halle gemeinsam mit 2 Partnern gewonnen werden. Der Vertrag läuft über 10 Jahre und sichert der Gruppe im lokalen Geschäft, gemeinsam mit dem Betrieb der Waldbühnen in Berlin und Schwarzenberg (Sachsen) wichtige Veranstaltungsorte in den jeweiligen lokalen Märkten.

### 2. Shows/Tourneen

Im zweiten Jahr nach Gründung dieses Geschäftsbereiches wurde bereits ein positives Jahresergebnis in Höhe von DM 2 Mio erzielt. Neben den in 1997 mit deutschen und internationalen Künstlern durchgeführten Tourneen ist besonders auch der Vertragsabschluß über die deutschen Konzerte der Tournee der Rolling Stones in 1998 zu erwähnen. Durch das Erbringen von Leistungen für Partner konnte hieraus bereits in 1997 ein positiver Ergebnisbeitrag geleistet werden. Belastet wurde das Ergebnis des Geschäftsbereiches durch die erstmalige Veranstaltung von Konzerten auf Mallorca. Wir verstehen die hierbei entstandenen Aufwendungen als Investition in einen neuen Markt außerhalb Deutschlands.

### 3. Varietétheater

In diesem Geschäftsbereich betreibt die Gruppe bereits seit einigen Jahren das Wintergarten Varieté in Berlin und das Friedrichsbau Varieté in Stuttgart. Aufgrund des schwachen wirtschaftlichen Umfeldes in Deutschland konnten beide Theater in 1997 keinen positiven Ergebnisbeitrag liefern. Im Sommer 1997 wurde mit Bernhard Paul in Düsseldorf eine Gesellschaft zum Betrieb des neugebauten Apollo Theaters gegründet. Im Oktober nahm das Roncalli' s Apollo Varieté seinen Spielbetrieb auf. Aufgrund einer Auslastung von rund 78% in den ersten Monaten konnte bereits im Gründungsjahr ein positives operatives Ergebnis erzielt werden. Insgesamt mußte der Geschäftsbereich in 1997 einen Verlust von DM 1,5 Mio verkräften.

Zusammen mit den Aufwendungen der Holding ergibt sich in 1997 ein konsolidierter Verlust des Pro-forma-Konzerns von TDM 40.

Die finanzielle Lage der Gruppe war in 1997 geprägt durch die Finanzierung der Rolling Stones Tournee in 1998. Zur Sicherung der geforderten Honorare wurden Treuhandkonten eingerichtet, die über die Gelder aus Kartenvorverkäufen, Garantiezahlungen lokaler Veranstalter und Bankdarlehen finanziert wurden.

Bei den Tochtergesellschaften Friedrichsbau Varieté Theater Betriebs GmbH, Stuttgart, der Give & Take Handelshaus für Kultur, Sponsoring und Marketing GmbH, Berlin, der Berlin Ticket Theaterkassen GmbH, Berlin, sowie der Unicorn Entertainment Services GmbH, Berlin, ist das Eigenkapital am 31.12.1997 durch Verluste aufgezehrt. Die DEAG hat für die Give & Take GmbH, die concert concept GmbH sowie für die Berlin Ticket Theaterkassen GmbH eine Patronatserklärung abgegeben. Beim Friedrichsbau Varieté ist die buchmäßige Überschuldung durch den Eingang eines Zuschusses der L-Bank<sup>1)</sup> beseitigt worden. Bei den übrigen Beteiligungen werden die Überschuldungen durch Forderungen von Gesellschaften der DEAG Gruppe abgedeckt<sup>2)</sup>.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres**

Es ist vorgesehen, den Sitz der DEAG von Hamburg nach Berlin, an den Sitz der derzeitigen Niederlassung, zu verlegen.

### **Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Für das Geschäftsjahr 1998 wird, aufgrund der Rolling Stones Tournee, im Geschäftsbereich Konzert-tourneen mit einer Steigerung des Umsatzes der Gesamtgruppe auf über DM 100 Mio gerechnet. Im Bereich lokale Konzertveranstaltungen erwarten wir, daß sich bei leicht steigenden Umsätzen die Ertragslage weiter verbessert. Auch der Geschäftsbereich Variététheater wird in 1998 aufgrund inhaltlicher Umstellungen sowie der positiven Entwicklung aller Varietés wieder einen positiven Ergebnisbeitrag leisten können.

Dies alles wird dazu führen, daß sich auch die finanzielle Lage der Gesellschaft aufgrund des positiven cash flows wesentlich verbessern wird.

Berlin, im Juni 1998

gez. Peter Schwenkow  
Vorstandsvorsitzender

gez. Frank Reinhardt  
Vorstand

gez. Klaus Ulrich  
Vorstand

<sup>1)</sup> Hierbei handelt es sich um einen vertraglich vereinbarten finanziellen Beitrag zur Ausstattung dieses Varietés mit einer Laufzeit bis 1998; ab 1999 um einen Sponsoringvertrag mit einer Laufzeit bis 2003.

<sup>2)</sup> Diese Forderungen werden zur Zeit nicht fällig gestellt und sollen bis Ende 1998 getilgt werden.

# Anhang des Pro-forma-Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 1997 (IAS)

## I. Allgemeine Angaben

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG (DEAG) plant in 1998 definierte Außenfinanzierungsmaßnahmen. Aus diesem Grund wurde erstmals ein Pro-forma-Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 1995 erstellt, in dem die Gesellschaften, die zukünftig unter der einheitlichen oder gemeinschaftlichen Leitung der DEUTSCHEN ENTERTAINMENT AG als Tochterunternehmen stehen, einbezogen sind. In der Vergangenheit bestand aufgrund der Größenmerkmale des Konzerns der DEAG keine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses.

Die Auswahl der zum 31.12.1997 einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach der zukünftig geplanten Organisationsstruktur, wie sie in 1998 bestehen wird. Ziel dieser Maßnahmen ist die Herstellung einer Vergleichbarkeit der Konzernzahlen des Jahres 1997 mit den ab 1998 bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen.

Der Pro-forma-Konzernabschluß der DEUTSCHEN ENTERTAINMENT AG wurde für 1997 erstmals nach den am 31.12.1997 gültigen Vorschriften des International Accounting Standards Committee (IASC) aufgestellt. Von der Berücksichtigung von IAS, die erst für Geschäftsjahre nach dem 31.12.1997 anzuwenden sind, deren frühere Anwendung jedoch zulässig wäre, wurde abgesehen.

Dem Konzernabschluß liegen Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften zugrunde, die unter Anwendung des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt wurden. Die Überleitung auf die Regeln des IAS erfolgte auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Die Anwendung der IAS führte in 1997 zu Erträgen in Höhe von TDM 37 (1996: TDM 73), die in den Gewinnvortrag, und Aufwendungen von TDM 185 (1996: TDM 36), die in das Jahresergebnis des Konzerns verrechnet wurden.

Die Tochterunternehmen stehen grundsätzlich unter der einheitlichen Leitung der DEAG. Bei drei Tochtergesellschaften besteht gemeinschaftliche Leitung.

## II. Prämissen

Im einzelnen liegen dem Pro-forma-Konzernabschluß die folgenden Prämissen zugrunde:

1. Für sämtliche in den Pro-forma-Konzernabschluß einzubeziehenden Unternehmen und deren Tochtergesellschaften wird unterstellt, daß sie bereits seit dem 01.01.1995 oder ab dem Zeitpunkt, ab dem sie durch Gründung oder Erwerb verbundene Unternehmen wurden, Tochtergesellschaften der DEAG sind. Dabei wird auch unterstellt, daß der DEAG jeweils das volle Gewinnbezugsrecht zusteht.
2. Als Anschaffungskosten der Beteiligung sowie als Wert der vorgesehenen Nominalkapitalerhöhung wurden DM 2.528.384,- für die concert concept und DM 2.205.240,- für die coco TOURS angesetzt. Die Angemessenheit dieses Wertes ist durch den gerichtlich bestellten Sacheinlagenprüfer bestätigt worden.
3. Im Zusammenhang mit dem Erwerb von 51 % der Anteilen an der B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH, die mit schuldrechtlicher Wirkung zum 31.12.1997 und mit dinglicher Wirkung des Vertragsabschlusses erworben wurde, wird unterstellt, daß das wirtschaftliche Eigentum bereits zum 01.01.1995 auf die DEAG übergegangen ist und ihr seither das Gewinnbezugsrecht zusteht.
4. Für die so definierte Beteiligungsstruktur wird unterstellt, daß in der Vergangenheit bereits ein steuerlich wirksames Organschaftsverhältnis (KSt, GewSt, USt) bestand, so wie es für die Zukunft vorgesehen ist. Da in

der Vergangenheit mit Gesellschaften Ergebnisabführungsverträge wirksam bestanden, diese aber nicht mit konsolidiert wurden, da sie zukünftig nicht mehr zu den verbundenen Unternehmen gehören werden, sind die Ergebnisabführungen entsprechend storniert.

5. Für 1997 haben wir einen separaten Lagebericht erstellt.

Die hier beschriebenen Prämissen waren im Hinblick auf die Vergleichbarkeit mit zukünftigen Geschäftsjahren notwendig. Wir weisen darauf hin, daß das ausgewiesene Eigenkapital im Pro-forma-Konzernabschluß vom tatsächlichen Eigenkapital abweicht. Die kumulativen Auswirkungen sind in der folgenden Überleitungsrechnung dargestellt (in TDM):

Eigenkapital lt. Pro-forma-Konzernabschluß zum 31.12.1997	5.834
Rücknahme Anpassung Sacheinlagen	-4.733
Rücknahme übrige Anpassungen (insbes. Steueranpassungen)	-3.064
Rücknahme Pro-forma-bedingte Konsolidierungsbuchungen	1.651
Rücknahme Pro-forma-bedingte Anpassungen	380
Tatsächliches Eigenkapital Konzernabschluß zum 31.12.1997	68

### III. Angaben zum Konsolidierungskreis

Die Angaben zum Konsolidierungskreis und den einbezogenen Gesellschaften sind in der nachfolgenden gesonderten Aufstellung enthalten:

#### Einbezogene Unternehmen

Neben der DEAG als Mutterunternehmen, sind folgende Gesellschaften nach den Vorschriften der Voll- bzw. Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluß einbezogen:

Gesellschaften	Anteilsbesitz
Wintergarten Variete Theater Betriebs GmbH, Berlin	100 %
Friedrichsbau Varieté Betriebs- und Verwaltung GmbH, Stuttgart	100 %
Neue Scala Varieté Betriebs GmbH, Berlin	100 %
Roncalli's Apollo Variete Betriebs GmbH, Düsseldorf	50 %
Broadway Berlin Gesellschaft für Musical und Event Marketing mbH, Berlin	100 %
Give & Take Handelshaus für Kultur, Sponsoring und Marketing GmbH, Berlin	100 %
concert concept Veranstaltungen GmbH, Berlin	100 %
mit den folgenden Töchtern:	100 %
MVS Werbeconcept GmbH, Berlin	50 %
B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH, Berlin	51 %
Berlin Ticket Theaterkassen GmbH, Berlin	100 %
Berlin Ticket Telefon. Kartenserv. GmbH, Berlin	100 %
Velomax Berlin Hallen Betriebs GmbH, Berlin	33,3 %
Leipzig Dome, Gesell. f. Verant. und Marketing, Berlin	100 %
Unicorn Entertainment Services GmbH, Berlin	100 %
Trattoria dell' Arte Rossini, Puccini, Verdi & Co. Restaurations GmbH, Berlin (Tochter von Unicorn)	100 %
coco TOURS Veranstaltungen GmbH, Berlin	100 %
La Isla Entertainment S.L., Palma de Mallorca Spanien	100 %

Die Gesellschaften concert concept Veranstaltungen GmbH und coco TOURS Veranstaltungen GmbH sollen nach § 183 AktG im Wege der Sacheinlage in die DEAG innerhalb der ersten 8 Monate des Jahres 1998 gegen Gewährung von Gesellschaftsrechten eingebracht werden. Die steuerliche Behandlung wird sich nach § 20 UmwStG richten.

Die Gesellschaften MVS Werbeconcept GmbH (Beteiligung 50 %), Roncalli's Apollo Varieté Betriebs GmbH (Beteiligung 50%) und Velomax Berlin Hallen Betriebs GmbH (Beteiligung 33,3 %) werden als Gemeinschaftsunternehmen geführt und nach den Vorschriften über die Quotenkonsolidierung entsprechend den Anteilen am Kapital, die dem Mutterunternehmen gehören, in den Konzernabschluß einbezogen.

Das Unternehmen Schillertheater Betriebs GmbH, Berlin, und SIE LIEBT MICH, sie liebt mich nicht .....GmbH, die verbundene Unternehmen der DEAG waren, sind nicht im Konzernabschluß enthalten, da die Unternehmen nicht nachhaltig zum DEAG - Konzern gehören. Die im Rahmen des Verkaufs der Schillertheater Betriebs GmbH bei der DEAG anfallenden Belastungen wurden aus diesem Grunde im vorliegenden Konzernabschluß wieder storniert.

Die DEAG ist in Höhe von 33,4 % an der CTS Betriebs GmbH, Berlin beteiligt. Da hier keine gemeinschaftliche Führung vorliegt, wurde CTS als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt.

In 1997 wird die Musikkontor NRW GbR, Aachen, ebenfalls als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt, da sie in 1997 bereits tätig war und ihr Geschäft, nicht aber ihr Vermögen, in 1998 auf die neugegründete Musikkontor NRW GmbH, Aachen übertragen hat. Die DEAG ist am Eigenkapital der neuen GmbH (TDM 50) mit 70% beteiligt.

## **IV. Konsolidierungsmethoden**

### **1. Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs des jeweiligen Tochterunternehmens.

Da die Unternehmen Berlin Ticket Theaterkassen GmbH sowie MVS Werbeconcept GmbH in der Vergangenheit durch concert concept gegründet wurden, ist der zum 01.01.1995 bestehende Ergebnisvortrag nicht in das konsolidierungspflichtige Eigenkapital einbezogen, sondern verblieb als erwirtschaftetes Kapital im Ergebnisvortrag des Konzerns.

Im Rahmen der Quotenkonsolidierung wurden die jeweiligen Vermögensgegenstände und Schulden nach Maßgabe des Kapitalanteils des Mutterunternehmens in den Konzernabschluß einbezogen.

Die sich ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden als Firmenwert in die Konzernbilanz der DEAG eingestellt. Die Beträge werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von zehn Jahren bzw. beim Friedrichsbau über 8 Jahre abgeschrieben. Der Firmenwert von Unicorn wurde in 1995 vollumfänglich abgeschrieben.

Zum 01.01.1995 ergeben sich folgende Firmenwerte:

Friedrichsbau Varieté GmbH	962.000,00 DM
Wintergarten Varieté GmbH	4.844.591,31 DM
B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH	467.271,00 DM
Unicorn Entertainment Serv. GmbH	46.224,38 DM
concert concept Veranstaltungs GmbH	2.352.194,00 DM

Zum 01.01.1996 kommt folgender Firmenwert hinzu:

coco TOURS Veranstaltungs GmbH	2.155.240,00 DM
--------------------------------	-----------------

Für die Gesellschaften der DEAG Friedrichsbau Varieté GmbH, Wintergarten Varieté GmbH mit der Tochter Neue Scala GmbH wurden im Pro-forma-Abschluß Einbringungen zum 01.01.1995 unterstellt, so daß seither Abschreibungen auf die Firmenwerte vorzunehmen sind. Für den Friedrichsbau ergibt sich eine jährliche Abschreibung bei unterstellter Nutzungsdauer von jeweils 8 Jahren in Höhe von 120.250,00 DM sowie für den Wintergarten in Höhe von 484.459,13 DM.

Die concert concept Veranstaltungs GmbH wird zunächst mit einem Wert in Höhe von 2.528.384,- DM und die coco TOURS Veranstaltungs GmbH wird mit einem Wert in Höhe von 2.205.240,- DM angesetzt. Um diese Beträge wird auch in 1998 eine Kapitalerhöhung auf ein Gezeichnetes Kapital in Höhe von 8.733.624,- DM vorgenommen. Da diese Einbringung erst zukünftig erfolgen wird, aber auch hier eine Rückbeziehung auf den 01.01.1995 unterstellt wird, ist eine Abschreibung auf den Firmenwert über 10 Jahre in Höhe von 235.219,40 DM (concert concept) bzw. 215.524,- DM (coco TOURS) vorgenommen worden.

Die Anteile der B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH in Höhe von 51 % werden im Jahr 1998 von der concert concept Veranstaltungs GmbH zu einem Preis in Höhe von 600.000,- DM erworben. Da dieser Anteils-erwerb erst zukünftig stattfindet, aber auch hier die Einbringung auf den 01.01.1995 unterstellt wird, ist eine Firmenwertabschreibung über 10 Jahre in Höhe von 46.727,10 DM berücksichtigt.

## **2. Zwischenergebniseliminierung, Schulden-, Aufwands- und Ertragsverrechnung**

Eine Eliminierung von Zwischenergebnissen war nicht vorzunehmen.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen wurden grundsätzlich miteinander verrechnet.

Der Anteil, der bei der Quotenkonsolidierung auf den fremden Anteil entfällt, wird unter „Forderungen/Verbindlichkeiten/Lieferungen und Leistungen“ bzw. „Sonstige Vermögensgegenstände/Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Erträge zwischen den in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen grundsätzlich verrechnet.

## **3. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Die in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Steuern für Gesellschaften, für die zum 31.12.1997 noch kein Ergebnisabführungsvertrag bestand, wurden nicht in den Konzernabschluß übernommen, da eine Steuerbelastung bei Vorliegen von Ergebnisabführungsverträgen nicht entstanden wäre. Neben der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung ist beabsichtigt, mit verschiedenen Gesellschaften einen Ergebnisabführungsvertrag abzuschließen, der steuerlich zu einem Organschaftsverhältnis führt. Insofern wurde in den Einzelabschlüssen der betroffenen Gesellschaften der Steueraufwand eliminiert, da bei Vorliegen von Ergebnisabführungsverträgen eine Steuerbelastung nicht entstanden wäre.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Gesellschaften mit 50 %-Beteiligung sowie geringerer Beteiligung, da hier körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaftsverhältnisse abgeschlossen sind.

Latente Steuern waren nicht zu bilden.

## **V. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Bei Aufstellung der Pro-forma-Konzernbilanz und der Pro-forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen sind grundsätzlich nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Gliederung entspricht den Vorschriften der IAS.

Für die Pro-forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren angewandt worden. Der Konzernabschluß der DEUTSCHEN ENTERTAINMENT AG wurde gemäß den Bewertungsvorschriften der IAS aufgestellt.

Fremdwährungsbestände wurden zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände (u.a. Software) wurden zu Anschaffungskosten aktiviert, und soweit abnutzbar, nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen - bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich Abschreibungen - bewertet. Die Kosten der Finanzierung werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Aufwendungen für die Instandhaltung stellen bei Anfall Aufwand dar, soweit sich nicht eine wesentliche Veränderung bzw. Verlängerung der Nutzungsmöglichkeiten ergibt.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von DM 800,00 (Geringwertige Wirtschaftsgüter) wurden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Nominalwert der Anteile zuzüglich der auf sie entfallenden Ergebnisanteile bilanziert.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip sowie der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wurden beachtet.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Liquide Mittel werden zu Nennwerten bilanziert. Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden nicht gebildet.

Die Forderungen enthalten TDM 12.968 an Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (1996: TDM 3.375). Die flüssigen Mittel beinhalten TDM 43.506 (Vorjahr: TDM 0) Guthaben auf Treuhandkonten für Konzertveranstaltungen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den im voraus bezahlten Beträgen angesetzt.

Das Gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt. Es besteht aus 80.000 Inhaberaktien der DEAG mit einem Nennwert von je DM 50,- sowie der rückbezogenen Sacheinlage der concert concept und der coco-TOURS in Höhe von TDM 4.733.

Rückstellungen sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist und entsprechend den zu erwartenden Ausgaben. In den Rückstellungen sind alle bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Vorauszahlungen von lokalen Konzertveranstaltern für Künstlergagen. Die Vorauszahlungen betreffen Konzerte nach dem Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die Verbindlichkeiten enthalten TDM 809 an Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (1996: TDM 250). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind TDM 207 Sozialversicherungsbeiträge (1996: TDM 148) und TDM 931 Steuern (1996: TDM 780) enthalten.

Sicherheiten wurden nicht gegeben.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen aus vorausbezahlten Ticketverkäufen für Konzerte nach dem Bilanzstichtag. Der Ansatz erfolgt zum Nennwert einschließlich Umsatzsteuer.

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Bilanzstichtag für

	1997 in TDM	1996 in TDM
Miet- und Leasingzahlungen	20.178	15.264
Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag	1.134	1.027
Summe	<u>21.312</u>	<u>16.291</u>

## 2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Umsatzerlösen werden alle Erträge für bereits erbrachte Leistungen ausgewiesen. Die Leistung für ein Konzert, eine Show oder eine Tournee gilt mit Ablauf des Konzerts oder der Show als erbracht. Bei einer Tournee gilt dies anteilig für die bereits gegebenen Konzerte.

Segmentberichterstattung

	regionale Konzerte in Mio DM	Shows/Tourneen in Mio DM	Varietés in Mio DM
Umsatzerlöse	28,6	17,4	15,7
Ergebnis	0,6	2,0	- 2,6
Mitarbeiter	40	9	188

In den Ergebnissen der einzelnen Segmente sind folgende Firmenwertabschreibungen enthalten (in Mio DM):

	0,3	0,2	0,6
--	-----	-----	-----

Leistungen zwischen Konzerngesellschaften werden auf der Basis marktüblicher Preise verrechnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im wesentlichen zusammen aus Erträgen aus (in TDM)

	1997	1996
Beratungsleistungen	360	0
Mietzuschüssen Varietés	1.646	1.646
Versicherungsentschädigungen	355	32
Verkaufsgebühren	804	775
Mieten	1.079	975
Übrige	4.672	2.407

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen (in TDM):

	1997	1996
Mieten/Mietnebenkosten	3.054	2.452
Werbekosten	1.318	1.117
Beratung	886	940
Forderungsverzicht	0	253
Reisekosten	1.073	813
Lizenzgebühren	971	984
Übrige	3.908	3.083

### **3. Sonstige Angaben**

Beziehungen zu nahestehenden Personen

#### **Gesellschafter**

Zwischen dem Wintergarten Varieté und Herrn Peter Schwenkow bestand bis zum Bilanzstichtag ein Beratungsvertrag über Regieleistungen für das Varieté (Vergütung TDM 317). Zwischen der Stella Musical Management GmbH und dem Friedrichsbau Varieté bestand im Geschäftsjahr ein Vertrag über die kaufmännische Beratung des Varietés (Vergütung TDM 240).

#### **Nahestehende Unternehmen**

Zwischen dem Friedrichsbau Varieté und der Firma V.A.R.I.E.T.E. Veranstaltungsagentur für Repertoire und internationales Entertainment in Theatern und Etablissements GmbH, Berlin, bestand im Geschäftsjahr ein Beratungsvertrag über die künstlerische Beratung des Varietés (Vergütung TDM 240). Die VARIETE GmbH wird zu 84% von den Gesellschaftern Schwenkow, Reinhardt und Graf von Hardenberg gehalten.

Berlin, im Juni 1998

DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG  
Der Vorstand

# Bestätigungsbericht

Aufgrund geplanter Umstrukturierungen im Geschäftsjahr 1998 hat der Vorstand der DEAG DEUTSCHE ENTERTAINMENT AKTIENGESELLSCHAFT aus Gründen der Vergleichbarkeit und einer damit einhergehenden besseren Beurteilungsmöglichkeit mit den zurückliegenden drei Geschäftsjahren, auf Basis von Pro-forma-Konzernabschlüssen für die Jahre 1995 bis 1997 den DEAG-Konzern so dargestellt, als ob die geplante gesellschaftsrechtliche wie auch die steuerrechtliche Struktur bereits in der Vergangenheit rechtlich wirksam gewesen wäre.

Die für die Rechnungslegung maßgeblichen Prämissen sowie die Überleitung zum tatsächlichen Eigenkapital im Konzern zum 31. Dezember 1997 werden im Anhang beschrieben.

Der Pro-forma-Konzernabschluß wurde unter Anwendung der am 31. Dezember 1997 gültigen Standards des International Accounting Standards Committee (IASC) aufgestellt. Rechnungslegungsstandards, die erst verbindlich für Geschäftsjahre nach dem 31. Dezember 1997 anzuwenden sind, deren frühere Anwendung aber zulässig wäre, wurden nicht angewendet.

Für den Pro-forma-Konzernabschluß der DEAG DEUTSCHE ENTERTAINMENT AKTIENGESELLSCHAFT zum 31. Dezember 1997 geben wir folgende Bestätigung:

„Wir haben den Pro-forma-Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 1997 der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft einschließlich der Kapitalflußrechnung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Pro-forma-Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Es ist unsere Aufgabe, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob der Pro-forma-Konzernabschluß in allen wesentlichen Belangen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der gesetzten Prämissen und bei Anwendung der International Accounting Standards angemessen wiedergibt.

Wir haben unsere Prüfung nach allgemein anerkannten Prüfungsgrundsätzen durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß ein hinreichendes Urteil darüber abgegeben werden kann, ob die Pro-forma-Konzernrechnungslegung frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Konzern-Abschlußprüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für die Bilanzierung und für die Angaben im Konzernabschluß ein. Sie beinhaltet auch die Prüfung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und wesentliche Einschätzungen des Vorstandes sowie eine Beurteilung der Gesamtaussage des Pro-forma-Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Die Gesellschaft hat den vorliegenden Pro-forma-Konzernabschluß einschließlich der Kapitalflußrechnung nach den im Anhang beschriebenen Prämissen und unter Beachtung der der am 31. Dezember 1997 gültigen Standards des International Accounting Standards Committee aufgestellt. Nach unserer Überzeugung stellt der Pro-forma-Konzernabschluß einschließlich der Kapitalflußrechnungen in allen wesentlichen Belangen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG DEUTSCHE ENTERTAINMENT AKTIENGESELLSCHAFT für das abgelaufene Geschäftsjahr angemessen dar und entspricht den Standards des International Accounting Standards Committee.“

Berlin, den 30. Juni 1998

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Corzilius  
Wirtschaftsprüfer

gez. Fabis  
Wirtschaftsprüfer



# Jahresabschlüsse der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG

- Einzelabschlüsse für die Geschäftsjahre  
1997, 1996 und 1995 (HGB)

# Bilanz zum 31.12.1997, 1996 und 1995

AKTIVA	31.12.1997 DM	31.12.1996 DM	31.12.1995 DM
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.014,00	2.027,00	0,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.411,00	16.811,00	0,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.275.000,00	4.275.000,00	4.125.000,00
2. Beteiligungen	16.700,00	0,00	0,00
	<b>4.303.125,00</b>	<b>4.293.838,00</b>	<b>4.125.000,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 0,00 (1996: DM 0,00, 1995: DM 0,00)	136.535,73	1.211.002,10	77.514,78
2. Forderungen gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 0,00 (1996: DM 0,00, 1995: DM 0,00)	0,00	0,00	27.222,22
3. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 7.294.469,42 (1996: DM 0,00, 1995: DM 0,00)	7.574.623,59	5.026.646,68	120.000,00
4. sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 0,00 (1996: DM 0,00, 1995: DM 0,00)	559.523,14	237.000,72	201.031,27
	<b>8.270.682,46</b>	<b>6.474.649,50</b>	<b>425.768,27</b>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	123,55	157.235,81	0,00
	<b>8.270.806,01</b>	<b>6.631.885,31</b>	<b>425.768,27</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.712,50</b>	<b>3.340,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>12.580.643,51</b>	<b>10.929.063,31</b>	<b>4.550.768,27</b>

<b>PASSIVA</b>	31.12.1997 DM	31.12.1996 DM	31.12.1995 DM
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Grundkapital	4.000.000,00	4.000.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	100.000,00	100.000,00	3.900.000,00
III. Bilanzverlust	3.453.103,62	295.850,05	48.749,50
	646.896,38	3.804.149,95	4.051.250,50
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	226.628,45	226.628,45	0,00
2. sonstige Rückstellungen	150.800,01	140.807,90	42.750,00
	377.428,46	367.436,35	42.750,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 3.094.270,75 (1996: DM 1.484.260,41, 1995: DM 151.730,26)	3.094.270,75	1.484.260,41	151.730,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 202.619,21 (1996: DM 21.577,27, 1995: DM 143.626,26)	202.619,21	21.577,27	143.626,26
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unter- nehmen, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 2.407.443,61 (1996: DM 928.401,44, 1995: DM 64.816,39)	2.407.443,61	928.401,44	64.816,39
4. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unter- nehmen und Personen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 5.274.884,75 (1996: DM 4.199.158,71, 1995: DM 53.779,26)	5.274.884,75	4.204.379,07	53.779,26
5. sonstige Verbindlichkeiten, davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 577.100,35 (1996: DM 118.858,82, 1995: DM 42.815,60), davon aus Steuern: DM 16.718,80 (1996: DM 116.094,94, 1995: DM 22.565,60), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 9.980,86 (1996: DM 0,00, 1995: DM 0,00)	577.100,35	118.858,82	42.815,60
	11.556.318,67	6.757.477,01	456.767,77
	12.580.643,51	10.929.063,31	4.550.768,27

# Gewinn- und Verlustrechnung für 1997, 1996 und 1995

	1.1. bis 31.12. 1997 DM	1.1. bis 31.12. 1996 DM	29.6. bis 31.12. 1995 DM
1. Umsatzerlöse	0,00	360.000,00	0,00
2. sonstige betriebliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: DM 651.153,12 (1996: DM 60.585,22, 1995: DM 0,00)	1.037.591,01	60.646,04	120.000,00
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	93.800,00	0,00
4. Personalaufwand a) Gehälter	858.520,00	468.773,33	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: DM 460,00 (1996: DM 2.760,00, 1995: DM 0,00)	37.931,69	30.309,09	0,00
	896.451,69	499.082,42	0,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	13.918,74	11.006,42	0,00
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	813.105,03	0,00
7. sonstige betriebliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen: DM 93.015,93 (1996: DM 374.984,58, 1995: DM 0,00)	988.020,48	709.396,23	174.966,72
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen: DM 99.054,35 (1996: DM 68.536,38, 1995: DM 0,00)	537.031,04	91.733,13	36.289,11
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.002.867,75	44.898,82	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen: DM 118.220,21 (1996: DM 42.300,15, 1995: DM 21.077,78)	588.268,65	126.274,41	30.140,91
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.914.905,26	-158.974,10	-48.818,52
12. außerordentliche Erträge	516.700,00	0,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	1.803.530,77	0,00	0,00
14. außerordentliches Ergebnis	-1.286.830,77	0,00	0,00
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	65,54	88.126,45	0,00
16. Jahresfehlbetrag	-3.201.801,57	247.100,55	48.818,52
17. Verlustvortrag (Gewinnvortrag 1995)	251.302,05	48.749,50	69,02
18. Bilanzverlust	-3.453.103,62	295.850,05	48.749,50

# Kapitalflußrechnung

## vom 01.01. – 31.12. der Jahre 1997 und 1996

	1997 TDM	1996 TDM
1. Jahresfehlbetrag	-3.202	-247
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14	11
<b>3. Cash-Flow</b>	<b>-3.188</b>	<b>-236</b>
4. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		
- Forderungen	-1.796	-6.049
- aktive Rechnungsabgrenzungsposten	-4	-3
5. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		
- Rückstellungen	11	324
- Verbindlichkeiten	3.189	4.969
<b>6. Mittelabfluß aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.788</b>	<b>-995</b>
7. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		
- immaterielle Vermögensgegenstände	0	-3
- Sachanlagen	-7	-27
- Finanzanlagen	-17	-150
<b>8. Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-24</b>	<b>-180</b>
9. Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.610	1.332
10. Anpassung des Verlustvortrags	45	0
<b>11. Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.655</b>	<b>1.332</b>
12. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-157	157
<b>13. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>157</b>	<b>0</b>
<b>14. Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>0</b>	<b>157</b>

# Anlagespiegel zum 31.12.1997

	Stand	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Stand
	1.1.1997	Zugänge	Abgänge	31.12.1997
	DM	DM	DM	DM
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.040,00	0,00	0,00	3.040,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.217,00	6.505,74	3.897,50	27.825,24
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.275.000,00	50.000,00	50.000,00	4.275.000,00
2. Beteiligungen	0,00	16.700,00	0,00	16.700,00
<b>Gesamtsumme</b>	<b>4.303.257,00</b>	<b>73.205,74</b>	<b>53.897,50</b>	<b>4.322.565,24</b>

Stand 1.1.1997 DM	kumulierte Abschreibungen		Stand 31.12.1997 DM	Restbuchwerte	
	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.1997 DM	Stand 31.12.1996 DM
	DM	DM		DM	DM
1.013,00	1.013,00	0,00	2.026,00	1.014,00	2.027,00
8.406,00	12.905,74	3.897,50	17.414,24	10.411,00	16.811,00
0,00	0,00	0,00	0,00	4.275.000,00	4.275.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	16.700,00	0,00
<b>9.419,00</b>	<b>13.918,74</b>	<b>3.897,50</b>	<b>19.440,24</b>	<b>4.303.125,00</b>	<b>4.293.838,00</b>

# Anhang 1997

## I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

### 1. Gliederung

Die Gliederung entspricht den §§ 266 und 275 HGB sowie den §§ 150 bis 158 AktG. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren angewendet worden.

Als verbundene Unternehmen werden alle Unternehmen der DEAG-Gruppe betrachtet. Als nahestehende Unternehmen werden alle Unternehmen der Stella-Gruppe sowie die Unternehmen der Unternehmensgruppen der Gesellschafter der DEAG, insbesondere der Herren Peter Schwenkow, Berlin, und Rolf Deyhle, Weil im Schönbuch, angesehen. Nahestehende Personen im Sinne der im Jahresabschluß ausgewiesenen Bilanzposition sind diejenigen Privatpersonen, die direkt oder über ihre Unternehmensgruppen Anteile an der DEAG bzw. an Unternehmen halten, an denen die DEAG mindestens 50 % der Anteile besitzt. Dies sind insbesondere die Herren Rolf Deyhle, Weil im Schönbuch, Peter Schwenkow, Berlin, Carl-Philipp Graf von Hardenberg, Berlin, und Bernhard Paul, Köln.

### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluß wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatz- und Bewertungsbestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 269 bis 274, 279 bis 283 HGB) aufgestellt.

#### **Aktiva**

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden linear – unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 2–10 Jahren – abgeschrieben. Die Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Vorschriften. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel sind zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Pauschalwertberichtigungen wurden nicht gebildet. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit den im voraus bezahlten Beträgen angesetzt.

#### **Passiva**

Das Grundkapital ist zum Nennwert bewertet, es ist voll eingezahlt. Die Rückstellungen sind in Höhe des Betrages gebildet worden, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung bekannt gewordenen ungewissen Schulden, Verluste und Risiken, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweils ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

## II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt (Anlage zum Anhang).

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Anteile an folgenden Gesellschaften ausgewiesen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital ohne Jahresergebnis	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
		%	TDM	TDM
Wintergarten Varieté Theater Betriebs GmbH	Berlin	100	50	0
Friedrichsbau Varieté Stuttgart Betriebs- und Verwaltungs GmbH	Stuttgart	100	-843	0
Apollo Varieté Betriebs GmbH,	Düsseldorf	50	100	274
„SIE LIEBT MICH, . . . sie liebt mich nicht?“ Musical Produktions GmbH	Berlin	100	50	0
Give and Take Handelshaus für Kultur, Sponsoring und Marketing GmbH	Berlin	100	0	-137
Broadway Berlin GmbH	Berlin	100	46	-4

Als Beteiligung wird der 33,4%ige Anteil an der CTS Betriebs GmbH, Berlin, ausgewiesen.

### Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen betreffen mit TDM 7.294 die Musikantenland<sup>1)</sup>. Um die Werthaltigkeit der Forderung zu gewährleisten, haben die Gesellschafter der DEAG in 1998 umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen. Es ist zu berücksichtigen, daß der Erfolg dieser Sicherungsmaßnahmen wesentlich von dem erwarteten Mittelzufluß geplanter Außenfinanzierungsmaßnahmen abhängt.

<sup>1)</sup> Freizeitpark Musikantenland GmbH, Weil im Schönbuch, eine Beteiligungsgesellschaft der Rolf Deyhle Holding KG.

## 2. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 80.000 Stammaktien im Nennwert von je DM 50,- zusammen.

Der Anteilsbesitz an den Aktien der DEAG teilt sich wie folgt auf:

	Anteilsbesitz	
	Stückzahl Aktien	%
Rolf Deyhle Medien Beteiligungs GmbH & Co. KG	40.000	50,0
Peter Schwenkow	27.200	34,0
Frank Reinhardt	6.400	8,0
Carl-Philipp Graf von Hardenberg	6.400	8,0
	<u>80.000</u>	<u>100,0</u>

Aufgrund der endgültigen Fertigstellung des Jahresabschlusses der B.E.S.H. zum 30.8.1995 im Verlauf des Jahres 1997 ergaben sich in dem o.g. Jahresabschluß Steuerkorrekturen, die aufgrund der in 1995 stattgefundenen Verschmelzung der B.E.S.H. auf die DEAG in den Jahresabschluß der Gesellschaft einfließen. Auf etwaige Veränderungen des Umtauschverhältnisses aus der Verschmelzung haben die ehemaligen Gesellschafter der B.E.S.H. durch eine Freistellungserklärung verzichtet. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr der Verlustvortrag der Gesellschaft folgendermaßen korrigiert:

	1997 DM
Verlustvortrag zum 1.1.1997	295.850,05
– Anpassung Gewerbesteuer B.E.S.H. 1995	-16.428,00
– Anpassung Körperschaftsteuern B.E.S.H. 1995	-26.159,00
– Anpassung Solidaritätszuschlag B.E.S.H. 1995	-1.961,00
Verlustvortrag zum 31.12.1997	<u>251.302,05</u>

## 3. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen entfallen in Höhe von TDM 213 auf Körperschaftsteuer sowie TDM 14 auf Gewerbesteuer und betreffen sämtlich das Jahr 1996.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Aufsichtsratsvergütungen (TDM 63), Prüfungs- und Beratungskosten (TDM 71), Urlaub (TDM 11) und Berufsgenossenschaftsbeiträge (TDM 6).

## 4. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TDM 3.094) bestehen selbstschuldnerische Bürgschaften der Stella Musical (TDM 1.500) sowie der Herren Peter Schwenkow (TDM 1.020), Frank Reinhardt und Carl-Philipp Graf von Hardenberg (je TDM 240).

Sämtliche anderen Verbindlichkeiten sind unbesichert, Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

### **III. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **1. Umsatzerlöse**

Die im Vorjahr als Umsatzerlöse ausgewiesenen Vergütungen für kaufmännische Betreuung der Gesellschafterin und Vergütungen für die künstlerische Beratung von nahestehenden Unternehmen (TDM 360) werden aus Gründen einer klareren Darstellung im Berichtsjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

#### **2. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TDM 988) beinhalten im wesentlichen Kosten aus Weiterbelastungen von verbundenen (TDM 93) und nahestehenden Unternehmen (TDM 468), Aufsichtsratsvergütungen (TDM 81), Prüfungs- und Beratungskosten (TDM 73), periodenfremde Aufwendungen (TDM 60), Einzelwertberichtigungen zu Forderungen (TDM 57), sonstige Dienstleistungen (TDM 57), Reisekosten (TDM 47) sowie Telefon, Telefax und Porto (TDM 23).

#### **3. Beteiligungsergebnis**

Das Beteiligungsergebnis entfällt auf Verlustübernahmen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit Friedrichsbau (TDM -488), Wintergarten (TDM -446) und SIE LIEBT MICH, . . . (TDM -69).

#### **4. Finanzergebnis**

Die Zinserträge resultieren aus verbundenen Unternehmen (TDM 99), nahestehenden Unternehmen (TDM 436) sowie Übrigen (TDM 1).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Zinszahlungen an Kreditinstitute in Höhe von TDM 165, an verbundene Unternehmen (TDM 118) und an nahestehende Unternehmen (TDM 305).

#### **5. Außerordentliches Ergebnis**

Das außerordentliche Ergebnis betrifft das Abwicklungsergebnis einer Tochtergesellschaft.

### **IV. Sonstige Angaben**

#### **1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

##### **Haftungsverhältnisse**

Für den zwischen der DEAG und der Berliner Bank AG am 9.6.1996 vertraglich vereinbarten Kontokorrentkredit in Höhe von TDM 3.000 besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der DEAG, der Wintergarten, der Friedrichsbau, der Schillertheater, der SIE LIEBT MICH, . . . , der Give and Take, der Neue Scala und der Apollo.

Zwischen der DEAG, der Wintergarten (Lizenznehmerin), der Friedrichsbau (Lizenznehmerin), Herrn André Heller und Herrn Bernhard Paul wurden am 27.8.1996 zwei gleichlautende Verträge über die Nutzung von Namensrechten der Lizenzgeber geschlossen. In diesen Verträgen verpflichtet sich die DEAG neben den Lizenznehmerinnen als Gesamtschuldnerin. Die Höhe der möglichen Haftungsverpflichtung beträgt TDM 100.

Im Rahmen der Projektfinanzierung für die Apollo hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dieser jederzeit auf deren Abruf ein Darlehen in Höhe von bis zu TDM 700 zur Verfügung zu stellen. Des weiteren

besteht im Rahmen des Mietvertrages für die Apollo eine selbstschuldnerische Bürgschaft der DEAG in Höhe von TDM 740 sowie eine selbständige Mietgarantie aus Parkplatzvermietung von bis zu 15 Jahresmieten à TDM 140 (TDM 2.100).

Weiterhin hat die DEAG gegenüber der Give and Take eine Patronatserklärung abgegeben, in der die Verpflichtung übernommen wurde, die Gesellschaft in der Zeit vom 1.1.–31.12.1998 stets finanziell so auszustatten, daß die Zahlungsverpflichtungen erfüllt werden können.

Die ausstehende, aber noch nicht eingeforderte Einlage in Höhe von TDM 25 an der Apollo wurde in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen passiviert.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	Leasing TDM
1997	6
1998–2001	24
Gesamt TDM	<u>30</u>

### **Angaben zu den Organen der Gesellschaft**

Mitglieder des Vorstands waren

Peter Schwenkow, Berlin, Vorsitzender

Carl-Philipp Graf von Hardenberg, Berlin

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von TDM 660.

Mitglieder des Aufsichtsrats waren

Günter Irmler, Hamburg, Aufsichtsratsvorsitzender

Jürgen Bremer, Stuttgart, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Peter Raue, Berlin

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEAG DEUTSCHE ENTERTAINMENT AKTIENGESELLSCHAFT erhielten Vergütungen in Höhe von TDM 81.

## **2. Angaben zu den Arbeitnehmern**

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Berichtsjahr 4 Mitarbeiter (Angestellte).

## **3. Konzernabschluß**

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 1997 einen Pro-forma-Konzernabschluß aufgestellt. Auf die Aufstellung eines gesetzlichen Konzernabschlusses hat die Gesellschaft im Hinblick auf die größenabhängige Befreiung (§ 293 HGB) verzichtet.

## **4. Ergebnisverwendung**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von DM 3.201.801,57 auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, im April 1998

DEAG Deutsche Entertainment  
Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 1997

## **Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

Das Jahr 1997 war das zweite volle Geschäftsjahr, in dem die Gesellschaft als Holding für die Beteiligungen an den Varietés in Berlin und Stuttgart bestand. Als Holding erzielt die Gesellschaft Erträge aus der Ausübung der Geschäftsführung der Beteiligungsgesellschaften, Unterstützung in Marketing und Vertrieb sowie allgemeiner kaufmännischer Aufgaben und aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen.

Das Geschäftsjahr wurde einerseits geprägt durch die Abwicklung des am Schillertheater, Berlin, aufgeführten Stückes „Brel“ mitsamt dem Verkauf der Schillertheater Betriebs GmbH zum 30.9.1997. Im Schillertheater wurde gemeinsam mit der Stella Musical Management AG, Hamburg, versucht, in Berlin ein kleines Musical auf die Bühne zu bringen. Obwohl die Produktion bei den Besuchern guten Anklang fand, konnten insgesamt nicht die für einen wirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Besucherzahlen erzielt werden. Dies führte zu der Entscheidung, die Produktion einzustellen und die Schillertheater Betriebs GmbH zu verkaufen, wodurch das negative außerordentliche Ergebnis von DM 1,3 Mio entstanden ist.

Das zweite wesentliche Ereignis des Geschäftsjahres 1997 war die Gründung und der Aufbau des Apollo Varietés in Düsseldorf gemeinsam mit Bernhard Paul und seiner Roncalli Regenbogen Cirkus Andenken GmbH, Köln. Die Premiere am 17. Oktober fand bundesweit große Aufmerksamkeit und führte zu einer Auslastung in den ersten Monaten von über 78 %. Das Apollo Variété konnte in 1997 ein positives operatives Ergebnis erwirtschaften, das bedingt durch die Ausschüttungssperre aus der Aktivierung von Ingangsetzungskosten aber nicht an die Gesellschafter abgeführt werden konnte.

Im Vergleich zu dem Geschäftsjahr 1996 hat sich der Verlust auf TDM 3.202 erhöht. Ursächlich dafür sind im wesentlichen der oben geschilderte Verlust aus der Veräußerung der Schillertheater Betriebs GmbH und höhere Verlustübernahmen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit den Varietés in Berlin und Stuttgart.

Durch diesen Verlust wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft zu mehr als der Hälfte aufgebraucht. Der Vorstand hat die Aktionäre auf der Hauptversammlung am 25. Mai 1998 über diesen Umstand informiert und Vorschläge zur Lösung unterbreitet (vgl. auch Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres).

Bei den beiden Tochtergesellschaften Friedrichsbau Variété Theater Betriebs GmbH, Stuttgart, und der Give & Take Handelshaus für Kultur, Sponsoring und Marketing GmbH, Berlin, ist das Eigenkapital am 31.12.1997 durch Verluste aufgezehrt. Die DEAG hat für die Give & Take eine Patronatserklärung abgegeben. Beim Friedrichsbau Variété ist die buchmäßige Überschuldung durch den Eingang eines Zuschusses der L-Bank beseitigt worden.

## **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluß des Geschäftsjahres**

Es ist vorgesehen, die Anteile an den Gesellschaften concert concept Veranstaltungs GmbH und coco TOURS Veranstaltungs GmbH, beide Berlin, zum 1.1.1998 nach § 183 AktG im Wege der Sacheinlage gegen Gewährung von Aktien in die DEAG einzubringen, sowie jeweils einen Ergebnisabführungsvertrag abzuschließen. Zu diesem Zweck wird in einem Kapitalerhöhungsbeschluß eine Kapitalerhöhung von DM 4,7 Mio beschlossen werden. An der Angemessenheit dieser Kapitalerhöhung bestehen, auch von sachverständiger Seite, keine ernstlichen Zweifel.

Durch diese Maßnahme wird zum einen das gezeichnete Kapital erhöht und zum anderen die Ertragskraft der DEAG erheblich gestärkt.

Weiterhin ist vorgesehen, den Sitz der DEAG von Hamburg nach Berlin, an den Sitz der derzeitigen Niederlassung, zu verlegen.

### **Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

Für das Geschäftsjahr 1998 ist aufgrund des Zusammenschlusses zwischen der DEAG und den beiden Gesellschaften concert concept und coco TOURS mit einer Steigerung des Umsatzes auf über DM 100 Mio und einer wieder positiven Ertragslage der DEAG zu rechnen. In 1998 wird ein wesentlicher Teil des Umsatzanstieges aus der Durchführung der Konzerttournee der Rolling Stones in Deutschland stammen. In den Folgejahren soll dieses Niveau vor allem auch durch Konzerttourneen mit anderen internationalen Künstlern wieder erreicht werden.

Auch für die Varietés in Berlin und Stuttgart erwarten wir eine wieder positive Ertragslage. Das Apollo Variété in Düsseldorf entwickelt sich auch in 1998 positiv, so daß in 1998 erstmals mit einer Gewinnausschüttung an die DEAG gerechnet werden kann. Dies alles wird dazu führen, daß sich auch die finanzielle Lage der Gesellschaft aufgrund des positiven cash flows wesentlich verbessern wird.

Durch die Einbringung wird die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG in 1998 über die 3 Geschäftsfelder Variététheater und lokale Konzertveranstaltungen, jeweils in verschiedenen deutschen Städten, sowie Konzerttourneen im In- und im europäischen Ausland verfügen. Ergänzt werden diese Geschäftsfelder durch die Betriebsführung von Hallen und Konzertbühnen sowie Dienstleistungen rund um die Konzerte.

Berlin, den 6. Juni 1998

Peter Schwenkow  
Vorstandsvorsitzender

Frank Reinhardt  
Vorstand

Klaus Ulrich  
Vorstand

# Bestätigungsvermerk<sup>\*)</sup>

„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.“

Düsseldorf/Berlin, den 30. Juni 1998

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Corzilius  
Wirtschaftsprüfer

gez. Fabis  
Wirtschaftsprüfer

<sup>\*)</sup> zum 31. Dezember 1997

# Historischer Überblick

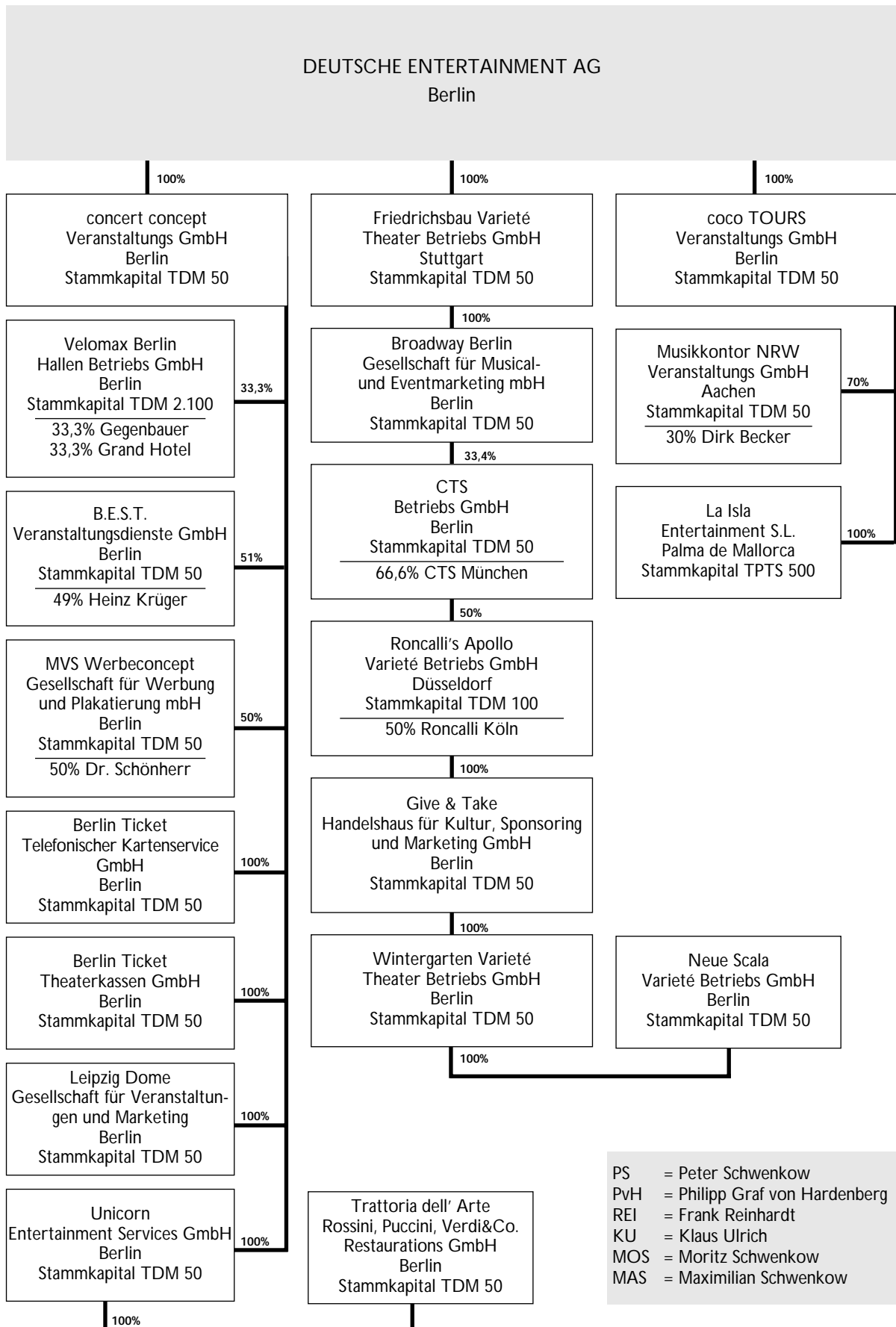
- 1978 Gründung der concert concept Veranstaltungen GmbH in Berlin  
Schwerpunkt: örtliche Durchführung von Rock-/Pop-Veranstaltungen.
- 1981 Abschluß des exklusiven Spielstättenvertrages für die Berliner Waldbühne  
Wiederbelebung dieses in Berlin und Deutschland einzigartigen Open Air Spielortes  
(Kapazität: 22.120 Besucher) mit regelmäßig stattfindenden Rock-/Pop-Konzerten.
- 1984 Umsetzung des ersten Tourismus- und Stadtmarketing Konzeptes „BERLINER SOMMERNACHTS-  
TRAUM“, u.a. mit „ANDRÉ HELLERS FEUERTHEATER“ vor dem Berliner Reichstag in enger  
Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten.
- 1984 Erstes Open Air Konzert des BERLINER PHILHARMONISCHEN ORCHESTERS in der Berliner  
Waldbühne. Seitdem findet dieses Konzert traditionell jedes Jahr vor Beginn der Sommerpause  
statt. Das Konzert wird regelmäßig vom Fernsehen aufgezeichnet und international  
ausgestrahlt.
- 1987 Gründung der ersten Dienstleistungsunternehmen/Serviceprovider rund um das Entertain-  
mentgeschäft:  
– B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH => professioneller Ordnungs- und Sicherheitsdienst für Ver-  
anstaltungen aller Art.  
– Berlin Ticket Theaterkassen GmbH (Gründung als Ticket Team Entertainment Services Theater-  
kassen Betriebs GmbH) => Eintrittskartenvertriebsorganisation.
- 1987 Einführung von OPEN AIR KINO, Veranstaltungsreihe in der Berliner Waldbühne:  
Diese Veranstaltungsreihe findet seitdem regelmäßig statt und hat jährlich zwischen 70.000 und  
100.000 Besucher.
- 1987-91 Durchführung erster Tourneen, u.a. mit Mary, Justus Frantz, Clowns.
- 1989 Klassik Open Air Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Leonard Bernstein,  
Sir Yehudi Menuhin, Lorin Maazel und Justus Frantz.
- 1989 „Berlin Celebration Concert“ unter der Leitung von Leonard Bernstein mit weltweiter Fernseh-  
übertragung.
- 1990/91 Gastspiele von André Hellers Wintergarten Varieté in ganz Europa und am New Yorker Broadway.
- 1991 Gründung der Berlin Entertainment Services Holding GmbH  
Gründung weiterer im Zusammenhang mit dem Unterhaltungsgeschäft stehender Dienstleistungs-  
unternehmen/Serviceprovider:
- 1990 MVS werbeconcept Gesellschaft für Werbung und Plakatierung mbH, Anbieter von Plakat-  
und Werbeflächen an Baustellen – überwiegend für kulturelle Veranstaltungen bzw. kulturbezogene  
Projekte.
- 1991 Gründung der CTS Betriebsgesellschaft mbH Berlin: regionaler Partner (Berlin-Brandenburg)  
des nationalen Computer Ticket Anbieters CTS München. Hauptaufgabe: Akquisition weiterer  
Veranstalter/Veranstaltungen und Spielstätten sowie Ausweitung des Vertriebsnetzes im regionalen  
Markt.
- 1992 Gründung der Wintergarten Varieté Theater Betriebs GmbH und Eröffnung von André Hellers und  
Bernhard Pauls Wintergarten Varieté in Berlin. (Besucherkapazität: 560 Sitzplätze)  
Seitdem über 27 Produktionen mit über 1 Mio Besuchern.

- 1993 Umwandlung/Umstrukturierung des bis dahin von der Berlin Ticket Theaterkassen GmbH betriebenen Vorverkaufsnetzes (12 Vorverkaufsstellen) in den zukunftsorientierten Markt Telefonischer Kartenservice/Internet-Vertrieb.
- 1993 Beginn einer neuen Veranstaltungsreihe in der Berliner Waldbühne mit Operninszenierungen. Auftakt: Neuinszenierung von „Die Zauberflöte“ von Prof. August Everding in Zusammenarbeit mit der Deutschen Staatsoper Unter den Linden. Seitdem regelmäßige Operaufführungen in der Berliner Waldbühne.
- 1994 Ausweitung des Varieté-Segments: Gründung der Friedrichsbau Varieté Theater Betriebs GmbH und Eröffnung des Friedrichsbau Varietés in Stuttgart (Kapazität 369 Sitzplätze). Seitdem 25 Produktionen mit fast 500.000 Besuchern.
- 1995 Gründung der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG durch Einbringung der Berlin Entertainment Services Holding und Beteiligung der Stella Musical Management GmbH, Hamburg
- 1996 Gründung der Give & Take Handelshaus für Kultursponsoring und Marketing GmbH: Akquisition und Betreuung von Sponsoren.
- 1996 Expansion in das nationale und internationale Tourneegeschäft durch Gründung der coco Tours Veranstaltungs GmbH Berlin: Professionalisierung und Intensivierung des bis dahin von concert concept am Rande betriebenen Tourneegeschäfts. Seitdem u.a. Tourneen mit Andrea Bocelli, Jean Michel Jarre, Udo Lindenberg, Modern Talking und den Rolling Stones.
- 1997 Ausweitung des Spielstättenmanagements durch Abschluß eines 5- bzw. mit Option 10jährigen Betreibervertrages für eine weitere große Open Air Arena in Sachsen, die Waldbühne Schwarzenberg mit einer Besucherkapazität von 15.200. Seit der Sommersaison 1997 werden dort mit wachsendem Erfolg Rock-/Pop- und Klassikkonzerte durchgeführt. In den Jahren 1998 und 1999 werden seitens des Eigentümers, der Stadt Schwarzenberg, ca. DM 1,2 Mio in die Verbesserung der Infrastruktur der Spielstätte und des Umfeldes investiert.
- 1997 Weitere Expansion im Varieté-Segment. Eröffnung von Roncalli's Apollo Varieté (Gründung der Apollo Varieté Betriebs GmbH).
- 1997 Ausdehnung des internationalen Tourneegeschäfts und Durchführung erster Veranstaltungen auf Mallorca, Gründung der La Isla Entertainment S.L.
- 1998 Expansion im örtlichen Konzertgeschäft durch Ausweitung des von der Firma Musikkontor im regionalen Aachener Raum betriebenen Geschäfts auf ganz Nordrhein-Westfalen. Umwandlung der Gesellschaft in die Musikkontor Nordrhein-Westfalen GmbH.
- 1998 Expansion im Bereich Spielstättenmanagement im Berliner Markt durch Abschluß eines 10jährigen Pacht- und Betreibervertrages mit dem Land Berlin zum Betrieb der beiden für die Olympiabewerbung 2000 neu erbauten multifunktionalen Sport- und Veranstaltungshallen Velodrom und Max-Schmeling-Halle (Kapazität: jeweils ca. 10.000). Vergabe aufgrund einer europaweiten Ausschreibung an die 1997 neu gegründete Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH.
- 1998 Going Public im Neuen Markt.



# Konzernschaubild

(nach Kapitalerhöhung) Stand 03. September 98



# Unternehmensbeteiligungen auf einen Blick („Pro-forma“)

	Stammkapital		Jahresüberschuß/ -fehlbetrag		Buchwert	
	1997	1996	1997	1996	1997	1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Wintergarten Varieté GmbH	50	50	0	55*	4.025	4.025
Neue Scala Varieté GmbH	50	50	-3	-1	50	50
Friedrichsbau Varieté GmbH	50	50	0	0*	50	50
Roncalli's Apollo Varieté GmbH (50 %)	75**	0	-37	0	50	0
Give and Take GmbH	50	50	-137	-79	50	50
Broadway Berlin GmbH	50	50	-4	-4	50	50
CTS Betriebs GmbH (33,4 %)	17	17	0	0	34	30
concert concept Veranstaltungs GmbH	50	50	686	-208	2.528	2.528
Berlin Ticket Theaterkassen GmbH	50	50	36	23	25	25
Berlin Ticket Tel. Kartenservice GmbH	50	50	-4	-4	0	0
Leipzig Dome GmbH	50	50	-2	-1	50	50
Unicorn Entertainment Services GmbH	25	25**	-10	-98	44	44
Trattoria dell' Arte Restaurations GmbH	25	25**	-1	-3	38	25
B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH (51 %)	50	50	166	87	600	600
MVS werbeconcept GmbH (50%)	50	50	54	77	49	49
Velomax Berlin Betriebs GmbH (33,3 %)	175***	0	63	0	700	0
coco TOURS Veranstaltungs GmbH	25	25	2.726	-612	2.205	2.205
Musikkontor NRW Veranstaltungs GbR (70 %)	0	0	0	0	0	0
La Isla Entertainment, S.L.	6	0	-694	0	6	0

\* es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

\*\* ausstehende Einlage (nicht eingefordert) TDM 25

\*\*\* ausstehende Einlage (nicht eingefordert) TDM 525

Verbindlichkeiten gg. DEAG		Forderungen gg. DEAG		Umsatz		Mitarbeiter	
1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
10	185	0	326	8.623	9.452	74	84
0	0	37	0	0	0	0	0
0	859	761	0	5.617	6.273	88	84
0	0	190	0	1.381	0	20	0
127	50	0	0	66	57	2	2
0	0	48	0	0	0	0	0
0	0	0	0	186	220	0	0
0	0	224	0	21.668	30.834	22	24
0	0	0	0	67	370	0	4
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	67	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	3.489	2.975	16	8
0	0	0	0	961	1.030	1	1
0	0	0	0	2.400	0	1	0
0	0	0	0	17.452	260	9	6
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0

# Geschäftstätigkeit

## Allgemeines

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT stellt sich als einer der bedeutendsten Entertainment-Dienstleister Deutschlands dar. Mit insgesamt 13 aktiven Tochtergesellschaften ist die DEUTSCHE ENTERTAINMENT in 5 (nachfolgend 1 – 5) unterschiedlichen Marktsegmenten tätig. In der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG ist die Verantwortung für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Strategie auf Ebene der einzelnen Marktsegmente, aber auch die Koordination von Akquisitionsprojekten, strategischen Kooperationen und Joint Ventures sowie der Kontakt, insbesondere zu Künstlern, Agenten und Managern gebündelt. Weitere wichtige Aufgaben der Gesellschaft sind Medienkooperationen für akquirierte Veranstaltungen, die Finanzierung des Konzerns und die Besetzung von Führungspositionen.

Einer der Schwerpunkte der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG ist die Steuerung der mittel- und langfristigen nationalen und europaweiten Expansion des Gesamtkonzerns.

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT hatte 1997 insgesamt im Jahresmittel 237 Mitarbeiter (berechnet nach HGB). Zum Jahresmittel 1998 stieg die Mitarbeiterzahl auf 281.

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT verfügt nach eigener Auffassung über eine in Deutschland einmalige Bündelung von Entertainment-Dienstleistungen in den nachfolgend beschriebenen 5 unterschiedlichen Marktsegmenten:

## 1. Regionale Veranstaltungen

Seit 20 Jahren ist die Firma concert concept Veranstaltungs GmbH als örtlicher Veranstalter von Rock-, Pop- und Klassikkonzerten sowie als Produzent von großen Events in Berlin und Brandenburg tätig. Zum Beispiel veranstaltete concert concept:

- 1987 und 1988 die viel beachteten „CONCERTS FOR BERLIN“ mit David Bowie, Michael Jackson und Pink Floyd.
- 1992 veranstaltete concert concept eines der größten GENESIS Konzerte während ihrer Tournee durch Deutschland mit mehr als 100.000 Besuchern auf dem Berliner Maifeld.
- Im Jahre 1994 feierte concert concept zusammen mit Herbert Grönemeyer seinen größten Open Air Erfolg mit mehr als 70.000 Besuchern auf einem Open Air Gelände im Berliner Umland in der Nähe von Ahrensfelde.

Insgesamt veranstaltet concert concept jedes Jahr rund 100 Veranstaltungen der unterschiedlichsten Art von Rock-/Pop über Jazz bis Klassik, Kino und Special Events/Galas. Allein in der Berliner Waldbühne finden jedes Jahr zwischen 15 und 18 Konzerte mit Superstars wie Celine Dion, Elton John, Phil Collins, Herbert Grönemeyer, Tina Turner, Marius Müller-Westernhagen, Depeche Mode und vielen anderen sowie 14 Kinoveranstaltungen statt. Seit der Wiedereröffnung der Waldbühne im Jahr 1981 ist concert concept nach Angaben der Gesellschaft marktführend in diesem Unterhaltungssegment. Rund eine Million Eintrittskarten werden allein in Berlin und im Berliner Umland jedes Jahr verkauft.

Seit dem Fall der Mauer ist concert concept auch in den neuen Bundesländern aktiv. Überwiegend Rock-/Pop-Veranstaltungen wurden seitdem in fast allen wichtigen Städten der neuen Bundesländer veranstaltet. Seit Mitte der 90er Jahre konzentriert sich concert concept speziell auf das Bundesland Sachsen – und zwar auf eine Region südlich von Chemnitz. In dem kleinen Ort Schwarzenberg, mitten im Erzgebirge, liegt die Waldbühne Schwarzenberg, die durch ihre Einbettung in den Freizeit- und Erholungspark Rockelmann sowie

durch ihren Standort in einer landschaftlich schönen, jedoch kulturell unterversorgten Region, außergewöhnliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Die Musikkontor Nordrhein-Westfalen Veranstaltungen GmbH, ehemals Musikkontor GbR, ist seit März 1996 im regionalen Aachener Raum ebenfalls als örtlicher Veranstalter tätig. Insbesondere durch die exklusive und alljährlich wiederkehrende Bespielung des mitten in Aachen gelegenen „Katschhofs“ mit dem „Aachener Kultursommer“ hat sich die Firma in den letzten Jahren einen Namen gemacht.

## **2. Spielstättenmanagement**

Die Firma concert concept ist nicht nur als regionaler Veranstalter tätig, sondern betreibt auch das Spielstättenmanagement. Concert concept hat mit dem Exklusiv-Vertrag für die Berliner Waldbühne 1981 mit dem Spielstättenmanagement begonnen. Im Rahmen dieses Vertrages ist es concert concept möglich, jährlich bis zu 18 Konzertveranstaltungen (Rock, Pop und Klassik) sowie 14 Open-Air-Kinoaufführungen in dieser Spielstätte durchzuführen. Diese Veranstaltungen können als Eigenveranstaltungen (z.B. Oldie-Nächte), als Kooperationsveranstaltungen mit anderen Berliner Veranstaltern (z.B. die Konzerte des Berliner Philharmonischen Orchesters) oder durch Kooperationen mit Tourneeveranstaltern besetzt werden. concert concept obliegt im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen mit dem Land Berlin die Steuerung der Termin- und Veranstaltungsauswahl, um ein möglichst hochwertiges und somit für das Publikum attraktives Programm zusammenzustellen. Eine Bespielung der Waldbühne Berlin ist grundsätzlich nur mit concert concept möglich.

Das Spielstättenmanagement beinhaltet die Steuerung sämtlicher Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Veranstaltungen in der Waldbühne (ausgenommen Gastronomie), den Einsatz des Ordnungsdienstes, die Bereitstellung einer spielfertigen Veranstaltungsstätte sowie die gesamte finanzielle Abwicklung mit dem Eigentümer, dem Land Berlin.

1997 folgte die Waldbühne Schwarzenberg mit einem 10-Jahresvertrag. Auch hier ist es die Aufgabe von concert concept die Spielstätte zu vermarkten, wobei es keine Begrenzung der Anzahl der möglichen Veranstaltungen gibt. concert concept sorgt auch hier für eine spielfertige Veranstaltungsstätte und ist für alle Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Durchführung von Veranstaltungen, einschließlich Ordnungsdienst und Gastronomie verantwortlich.

Seit 1998 betreibt die Tochterfirma Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH die vom Land Berlin erbauten multifunktionalen Hallen Velodrom und Max-Schmeling-Halle im Bezirk Prenzlauer Berg im Herzen Berlins. Beide Hallen verfügen über eine Kapazität von bis zu ca. 10.000 Besuchern und sind nach der Schließung der Deutschlandhalle am 31.12.1997 nicht nur die modernsten, sondern auch die größten Veranstaltungshallen Berlins. Beide Hallen verfügen über Nebenhallen (Dreifachsporthallen), die regelmäßig vom Land Berlin für den Schul- und Vereinssport genutzt werden. Darüber hinaus ist der Bundesliga-Basketball-Verein ALBA Dauermieter in der Max-Schmeling-Halle und der Berliner Radsportverband an mehr als 100 Tagen aktiv im Velodrom.

Mit der Waldbühne, der Max-Schmeling-Halle und dem Velodrom hat die DEUTSCHE ENTERTAINMENT in der Hauptstadt Berlin, einem der bedeutendsten Kultur- und Veranstaltungsstandorte Deutschlands, Zugriff auf die wichtigsten Veranstaltungsstätten im Sport- und Unterhaltungsbereich.

Durch das Spielstättenmanagement und die damit einhergehenden Steuerungsmöglichkeiten wird ein hohes Maß an Qualität bei der Umsetzung von Veranstaltungen, insbesondere in den für den Gesamteindruck so wichtigen Nebenbereichen, wie Ordnungsdienst, Gastronomie, Reinigung, Sanitätsdienst, Besucherservice etc. gewährleistet.

## **3. Varietés**

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG ist mit ihren 3 Varieté-Häusern in Stuttgart, Düsseldorf und Berlin in diesem Marktsegment mit über 1.000 Veranstaltungen und rund 430.000 Besuchern pro Jahr nach eigenen Angaben marktführend.

Seit der Eröffnung des mit hunderten Original-Zirkusexponaten (Sammlung Bernhard Paul – Circus Roncalli) dekorierten Wintergarten Varietés in Berlin, genießt die bis dahin eher am Rande existierende Kunst des Varietés eine neue Renaissance. Variété ist international, nicht elitär, unterhaltend für jung und alt und entspricht dem „wachsenden Erlebnisbedürfnis“ der heutigen modernen Gesellschaft. Das Rundum-Erlebnis, das Eintauchen in eine heile, perfekt gestaltete und organisierte Erlebniswelt, bei der alles, vom Ambiente über den Service, bis hin zur Gastronomie und Show stimmig ist, ist heute mehr denn je gefragt.

Das Geschäftsfeld der Variété-Häuser umfaßt den Betrieb des jeweiligen Theaters inklusive aller Nebengeschäfte, wie z.B. Gastronomie, Merchandising etc. sowie die Durchführung von Gala- und Incentive-Veranstaltungen.

Nach den Erfolgen des Wintergarten Varietés in den ersten Jahren war die weitere Expansion in diesem Marktsegment durch die Eröffnung des Friedrichsbau Varietés 1993 in Stuttgart und den Bau des Roncalli Apollo Varietés 1997 die konsequente und logische Weiterentwicklung dieses Geschäftsbereichs.

#### 4. Serviceprovider/Dienstleistungen

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG deckt mit ihren eigenen Tochtergesellschaften aus dem Servicebereich wesentliche Dienstleistungen, die entscheidend zum Gesamterlebnis und der Gesamtbeurteilung von Veranstaltungen beitragen, ab. Dazu zählt insbesondere der Vertrieb der Eintrittskarten, welcher über die Firmen **Berlin Ticket Theaterkassen GmbH** sowie **Berlin Ticket Telefonischer Kartenservice GmbH** bzw. über das Internet oder das **nationale Computer Ticket System CTS** gewährleistet wird, ebenso wie der **Ordnungsdienst B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH**. Ein freundlicher und kundenorientierter Vertrieb trägt wesentlich zur Kaufentscheidung des Kunden bei. Ein gut funktionierender und freundlicher Ordnungsdienst ist heutzutage für eine professionelle Durchführung von Veranstaltungen unerlässlich und trägt ebenfalls zur positiven Etablierung von Spielstätten sowohl bei den Besuchern als auch bei den Mietern bei.

- **Berlin Ticket Theaterkassen GmbH:** Die Berlin Ticket Theaterkassen GmbH wurde 1987 gegründet als Kartenvertriebs-/Theaterkassenorganisation zum Vertrieb von Eintrittskarten aller Art. Die Geschäftstätigkeit von Berlin Ticket wurde im Jahr 1996 in den Geschäftsbereich der Wintergarten Variété Betriebs GmbH integriert. Seitdem beschränkt sich die Geschäftstätigkeit der Berlin Ticket Theaterkassen GmbH auf einen Franchise-Vertrag mit dem Wintergarten.
- **CTS Computer Ticket Service Betriebs GmbH Berlin:** Die Firma CTS GmbH Berlin ist eine gemeinsame Gesellschaft mit Deutschlands stärkstem Anbieter von Computer Tickets im Segment Rock/Pop, der Firma CTS, München. Das Geschäftsfeld der CTS Computer Ticket Service GmbH, Berlin, ist die Akquisition von neuen Veranstaltern und Spielstätten hinsichtlich deren Anschluß an das CTS Kartenvertriebssystem im Bereich Berlin und Brandenburg.
- **B.E.S.T. Veranstaltungsdienste GmbH:** Zum Geschäftsfeld von B.E.S.T. gehören: Veranstaltungs-Ordnungsdienst, Garderobenbetreuung und Abendkassenkassierer. Die Firma B.E.S.T. ist sowohl im regionalen Berliner Markt als auch im Bereich der Tournee-Security aktiv.
- **MVS werbeconcept GmbH:** Die MVS werbeconcept GmbH ist mit über 20.000 DIN A1-Flächen größter Anbieter von offiziellen vermietbaren Werbeflächen auf Bauzäunen in Berlin und Potsdam. Darüber hinaus vermittelt MVS werbeconcept auch andere Werbeflächen wie z.B. Litfaßsäulen-Werbung oder Geschäftsaushang und Kneipenwerbung an seine Kunden. Durch innovative Projekte wie z.B. den Aufbau eines speziellen Werbenetzes für die Berliner Off-Szene<sup>1)</sup> unter dem Namen „Szene-Info“ (in Zusammenarbeit mit der VVR Berek<sup>2)</sup>) oder durch die Entwicklung neuer Werbemittel, z.B. den „Kulturbus“<sup>3)</sup> sowie durch ihre Marktführerschaft in der Bauzaunwerbung hat sich die MVS werbeconcept GmbH einen Namen gemacht.

<sup>1)</sup> Off-Szene = nicht etablierte Kulturszene

<sup>2)</sup> VVR Berek = Vereinigte Verkehrsreklame

<sup>3)</sup> Kulturbus = öffentliches Verkehrsmittel mit vorrangig Kulturwerbung auf den Außenflächen

- **Give & Take Handelshaus:** Die Give & Take Handelshaus für Kultursponsoring und Marketing GmbH vollzieht den Brückenschlag zwischen Wirtschaft und Kultur. Sie hilft sowohl der Wirtschaft die passende Veranstaltung, den passenden Event zu finden, als auch den Veranstaltern bei der Suche nach dem richtigen Sponsor und Kooperationspartner. Sie ist weiterhin aktiv bei der Vermarktung von Spielstätten und Tourneen.
- **Berlin Ticket:** Die Firma Berlin Ticket verkauft Eintrittskarten für fast alle Veranstaltungen in Berlin und auch überregional. Die Firma CTS ist Deutschlands stärkster Anbieter von Computer Tickets im Segment Rock, Pop und Unterhaltung.  
Die Serviceprovider der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG arbeiten schwerpunktmäßig in Berlin und im Berliner Umland. Ihre Tätigkeit ist jedoch nicht auf diese Region beschränkt, sondern wird nach Möglichkeit auf andere Städte und Regionen ausgedehnt. So ist z.B. MVS werbeconcept bereits in Hamburg tätig, die Firma B.E.S.T. übernimmt Ordnungs- und Sicherheitsdienste im Tourneegeschäft, z.B. bei den Rolling Stones, und die Firma Give & Take ist ebenfalls nicht nur für Berliner Unternehmen aktiv. Grundsätzlich wird von den Service Providern ein hoher Anteil an Fremdaufträgen (d. h. nicht unternehmensintern) angestrebt. Größter Kunde der MVS werbeconcept ist z.B. die in Düsseldorf ansässige Firma HGM Neue Medien. Die Firma B.E.S.T. beordert beispielsweise auch die zweite Open Air Spielstätte in Berlin, die Wuhlheide, und arbeitet für den örtlichen Konkurrenten von concert concept, die Firma Downtown.

## 5. Shows/Tourneen

Dieser für die DEUTSCHE ENTERTAINMENT relativ junge Geschäftsbereich hat sich mit der Gründung der coco TOURS Veranstaltungs GmbH 1996 und der damit einhergehenden Professionalisierung rapide ausgedehnt und stellt das Geschäftsfeld mit dem zur Zeit größten Wachstumspotential dar.

Innerhalb kurzer Zeit konnte sich die Tochtergesellschaft coco TOURS nach anfänglichen kleinen Tourneen erhebliche Marktanteile sichern. Dabei konzentriert sich coco TOURS nicht auf eine bestimmte Sparte, sondern veranstaltet alles – von Volksmusik (Musikantenstadl) über Klassik (Andrea Bocelli – 20 Klassik Open Air Konzerte) bis hin zu Pop (z.B. Modern Talking, 36 Auftritte national) und den Größen des Rockgeschäfts, den Rolling Stones und Ihrer „Bridges to Babylon Tour“.

Coco TOURS stößt damit in ein Marktsegment vor, daß in Deutschland bislang von einigen wenigen Unternehmen beherrscht wurde.

## Der Markt

### Marktübersicht Tourneegeschäft

- Marek Lieberberg GmbH, Frankfurt  
geschätzter Umsatz: ca. DM 80 Mio/Jahr
- Mama Concerts & Rau GmbH, München  
geschätzter Umsatz: ca. DM 65 Mio/Jahr
- Peter Rieger Konzerte GmbH, Köln  
geschätzter Umsatz: ca. DM 35 Mio/Jahr
- Karsten Jahnke GmbH, Hamburg  
geschätzter Umsatz: ca. DM 30 Mio/Jahr

coco TOURS wird 1998 einen Umsatz in diesem Segment von ca. DM 70,5 Mio erreichen.

## Der Markt allgemein

Der Markt, in dem sich coco TOURS als Tourneeveranstalter und concert concept und Musikkontor als regionale Veranstalter bewegen, ist ein Wachstumsmarkt. Deutschland ist drittgrößter Ticketmarkt nach den USA und Großbritannien und viertgrößter Tonträgermarkt nach den USA, Großbritannien und Japan<sup>1)</sup>.

Das Publikumsinteresse an Rock-/Pop- und auch Varieté-Veranstaltungen, aber auch an klassischen Konzerten wächst kontinuierlich.

„Was die Markt- und Rummelplätze in früheren Jahrhunderten waren, werden in Zukunft die Massenveranstaltungen und Top-Ereignisse (Events) im Kultur- und Unterhaltungsbereich sein: Eine Mischung aus Erlebnishunger und Bewegungslust, Sensation und Happening zugleich. 27 Millionen Bundesbürger, das sind 43% der Bevölkerung ab 14 Jahren, strömen heute schon mindestens einmal im Jahr zu solchen Spektakeln, die Erlebnisse versprechen und „Wir-Gefühle“ vermitteln: Das ist Erlebniskonsum total.

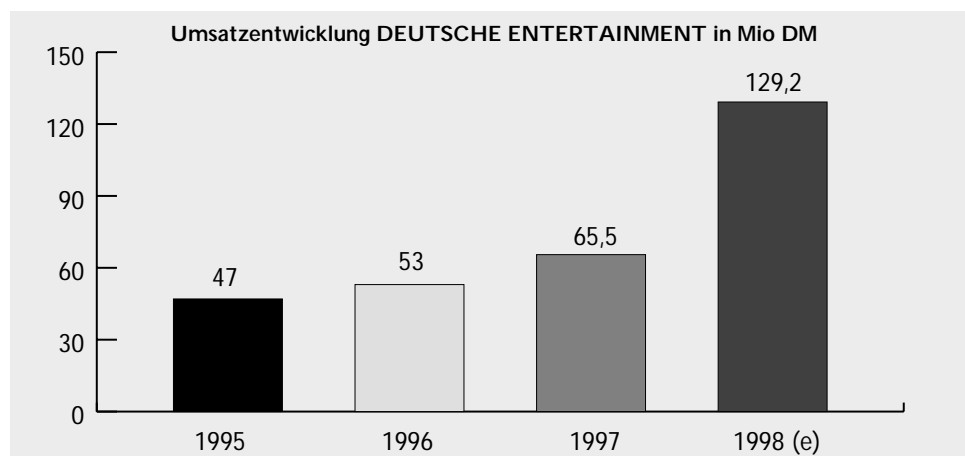
Am meisten sind derzeit Open Air Konzerte gefragt. Jeder achte Bundesbürger (13%) war in den vergangenen 12 Monaten Besucher einer Open Air Veranstaltung, das sind etwa 8,2 Mio Bundesbürger<sup>2)</sup>.“

Darüber hinaus wird das Spektrum der Besucher immer breiter. Rock- und Popkonzerte wurden z.B. besucht von:

- 35% der 10 bis 19jährigen,
- 63% der 20 bis 29jährigen,
- 38% der 30 bis 39jährigen,
- 17% der 40 bis 49jährigen,
- 0,3% der über 50jährigen<sup>3)</sup>

Diese derzeitigen Marktverhältnisse und die sich abzeichnenden Tendenzen, der noch weitergehenden Ausdehnung der Altersstruktur der Besucher, wirken sich nicht nur positiv auf das Tourneegeschäft, also auf die Anzahl möglicher Tourneen sowie deren Eintrittspreisgestaltung aus, sondern selbstverständlich auch positiv auf das regionale Geschäft von concert concept und Musikkontor. Die Anzahl möglicher Veranstaltungen und die Ausdehnung des Angebotes auf die unterschiedlichsten Musikrichtungen sowie auf ein zunehmend breiter gefächertes Altersspektrum läßt gute Umsatzsteigerungen auch im regionalen Markt erwarten.

Trotz anhaltender Konjunkturflaute und hoher Arbeitslosenzahlen werden in Deutschland im Eintrittskarten-/Freizeitmarkt jedes Jahr 5 Milliarden DM umgesetzt. In den von der DEUTSCHE ENTERTAINMENT abgedeckten Veranstaltungssegmenten werden 1,2 Milliarden DM erwirtschaftet, wovon die DEUTSCHE ENTERTAINMENT zur Zeit einen Marktanteil von ca. 11 % hat.



<sup>1)</sup> Quelle: Musikmarkt 1997.

<sup>2)</sup> Zitat: Deutschland 2010 „Wie wir morgen leben – Voraussagen der Wissenschaft zur Zukunft unserer Gesellschaft“ von Horst W. Opaschowski, Seite 150.

<sup>3)</sup> Quelle: Der Musikmarkt 1997.

## Die Frage ist: Was macht freizeitlekulturelle Veranstaltungen so attraktiv?

4)	Rock Pop	Open Air	Revue/Varieté
Live-Erlebnis	68%	73%	42%
Besondere Atmosphäre	42%	50%	34%
Abwechslung vom Alltag	31%	35%	33%
Unterhaltungscharakter	30%	32%	33%
Optischer/akustischer Eindruck	34%	41%	21%
Künstler/Idol	40%	38%	17%
Traumwelt/Illusionierung	10%	10%	22%

Das „Live-Erlebnis“ und der damit einhergehende Trend, insbesondere große Open Air's zu „Events“ zu machen, scheint einer der wesentlichen Faktoren für den anhaltenden Erfolg des Entertainmentgeschäfts trotz vieler anderer negativer Wirtschaftsfaktoren.

„Übersättigt vom alltäglichen Kulturkonsum wirken Events auf die Besucher wie eine moderne Konsumdroge. 5 Millionen Bundesbürger besuchen mindestens einmal im Jahr ein Musikfestival. Die jungen Leute von 14 bis 34 stellen die Gruppe dar, die von diesen Veranstaltungen vor allem eines erwartet: Viel! Viele Menschen. Viel Gedränge. Und, viel zu sehen. Dafür sind die Jugendlichen auch bereit, viel zu opfern: Zeit und Geld... Bei Veranstaltungen mit besonders hohem Erlebniswert (sogenannten Events) können Mobilitätsentscheidungen auch gegen alle Vernunft ausfallen. Jugendliche nehmen z.B. für den Besuch eines Open Air Konzertes durchschnittlich 2,4 Stunden Fahrzeit mit dem Auto in Kauf.“<sup>5)</sup>

Das heißt, der Markt, in dem sich die DEUTSCHE ENTERTAINMENT bewegt, bietet ein hohes Wachstumspotential. Insbesondere in Deutschland besteht nach wie vor die Bereitschaft, für gutes Entertainment auch mehr Geld auszugeben. Auch Spielstätten, die in bevölkerungsschwachen Regionen stehen, wie z.B. die Waldbühne Schwarzenberg, erleiden keine Nachteile aufgrund der hohen Mobilitätsbereitschaft der Veranstaltungsbesucher. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß ein hochwertiges Programm geboten wird. Exakt diese Erfahrungen wurden nicht nur dort bestätigt, z.B. bei ausverkauften Konzerten von Herbert Grönemeyer und Joe Cocker, sondern auch in allen anderen regionalen Märkten.

Gemäß einer Studie des B.A.T. Freizeit Forschungsinstituts von 1993<sup>6)</sup> besteht folgendes zukünftige Besucherpotential in den „Bereichen des kulturellen Entertainments“, die von der DEUTSCHE ENTERTAINMENT abgedeckt werden:

Veranstaltungen	besuchen öfter	Zukunftspotential
Rock-/Pop-Konzerte	12%	32%
Open Air Konzerte	11%	25%
klassische Konzerte	6%	21%
Revue/Varieté	3%	16%

<sup>4)</sup> Quelle: B.A.T. 1992.

<sup>5)</sup> Zitat: Deutschland 2010 „Wie wir morgen leben – Voraussagen der Wissenschaft zur Zukunft unserer Gesellschaft“ von Horst W. Opaschowski, Seite 151 und Seite 152.

<sup>6)</sup> Quelle: Freizeit und Lebensqualität Perspektiven für Deutschland vom B.A.T. Freizeitforschungsinstitut, Horst W. Opaschowski.

# Geschäftsstrategie

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung am Freizeit- und Unterhaltungsmarkt in Deutschland und den erheblichen Zukunftspotentialen, insbesondere in den Bereichen Rock-/Pop-Konzerte bzw. Open-Air-Veranstaltungen, verfolgt die DEUTSCHE ENTERTAINMENT eine auf Wachstum ausgerichtete Geschäftsstrategie in den Marktsegmenten Tourneen und regionales Veranstaltungsgeschäft mit einer dahergehenden Expansion im Bereich der Serviceprovider sowie eine Festigung der Marktposition durch eine Qualitäts- und Umsatzsteigerung im Bereich des Spielstättenmanagements und der Varietés.

In den Marktsegmenten Shows/Tourneen sowie regionales Veranstaltungsgeschäft verfügt die DEUTSCHE ENTERTAINMENT über spezifische Kernkompetenzen (Anbindung an Agenten, Künstler, Professionalität, 20 Jahre Erfahrung) und über bestimmte Alleinstellungsmerkmale (z.B. Wettbewerbsvorteile durch Exklusivverträge mit Spielstätten). Ziel der Geschäftspolitik der DEUTSCHE ENTERTAINMENT ist es, diese Kernkompetenzen auf Ebene der Geschäftsfelder weiterzuentwickeln und die spezifischen Wettbewerbsvorteile auszubauen. Daher steht es nicht im Vordergrund der Strategieumsetzung, kurzfristig grundlegend neue Produkt- oder Dienstleistungskonzepte am Markt durchzusetzen. Der Schwerpunkt der Geschäftsentwicklung liegt vielmehr auf einer stärkeren Marktdurchdringung bzw. dem Vorstoß in neue Märkte mit den bestehenden, sehr konkurrenzfähigen Produkten.

Dabei plant die DEUTSCHE ENTERTAINMENT Wachstumspotentiale auszuschöpfen, die bislang aufgrund der begrenzten Ressourcen nicht genutzt werden konnten.

Dazu zählt im Bereich der Shows und Tourneen insbesondere:

- der Ausbau der Marktposition in Deutschland
- und die Ausweitung des Tourneesegementes auf Europa mit den Schwerpunkten Österreich, Schweiz und Benelux

Im Bereich des regionalen Veranstaltungsgeschäfts steht die Festigung und der Ausbau der regionalen Veranstaltungsmärkte Berlin-Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen im Vordergrund.

Auf der Grundlage der bereits erzielten Marktkompetenz und Marktbeherrschung soll unter Zuhilfenahme eigener Spielstätten und Serviceprovider und der damit einhergehenden Qualitätssicherung sowohl für Künstler als auch Besucher die Marktposition ausgebaut werden.

Ein wichtiges Element der Unternehmensstrategie ist in diesem Zusammenhang die aktive Verfolgung von Kooperationsprojekten, Joint Ventures und Akquisitionen. Diese sollen sowohl den Ausbau nationaler Märkte als auch die Erschließung ausländischer Märkte erleichtern. Hilfreich dabei ist nach Ansicht der Gesellschaft der sich in einzelnen Konkurrenzunternehmen abzeichnende Generationswechsel aufgrund bestehender Altersstrukturen und die Tatsache, daß das Geschäft mit den großen nationalen und internationalen Stars in den Händen weniger Veranstaltungsunternehmen liegt, die im Bereich des Show/Tourneeengeschäfts einen Gesamtumsatz von DM 210 Mio unter sich aufteilen.

Bei der Akquisition im In- und Ausland wird sich die DEUTSCHE ENTERTAINMENT bewußt auf die Verfolgung solcher Projekte konzentrieren, bei denen ein unmittelbarer Nutzen für die Marktposition der bestehenden Unternehmen erkennbar ist. Dabei wird jede Akquisition auch unter dem Gesichtspunkt geprüft werden, ob sie auf „stand-alone-basis“ eine befriedigende Rendite erwarten läßt.

Im Marktsegment Varietés beabsichtigt das Management der DEUTSCHE ENTERTAINMENT Qualitäts- und Umsatzsteigerungen an den Standorten Berlin, Düsseldorf und Stuttgart durch verbesserte nationale Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sowie Ausbau des Gala- und Incentive-Geschäfts und Anpassung der Programme und der Programmwechsel an regionale Bedürfnisse zu erreichen.

Im Bereich Serviceprovider/Dienstleistungen wird die Firma B.E.S.T. nicht nur ihre Marktposition am regio-

nen Berliner Markt ausbauen, sondern im Zuge der nationalen Expansion auch in anderen regionalen Märkten, insbesondere Nordrhein-Westfalen tätig werden. Darüber hinaus soll der Bereich Tournee-Security stärker erschlossen werden.

Die Firmen Berlin Ticket und CTS Betriebsgesellschaft Berlin beabsichtigen den Wandel im regionalen Berlin Markt, insbesondere im Bereich der Theater, Ausstellungen und sonstigen Veranstaltungen zu nutzen, um weitere Marktanteile zu erobern.

Give & Take wird ebenso wie die anderen Serviceprovider verstärkt seine Tätigkeit auf die neuen expandierenden regionalen Märkte Nordrhein-Westfalen (Musikkontor) und Sachsen (concert concept mit der Waldbühne Schwarzenberg) ausdehnen.

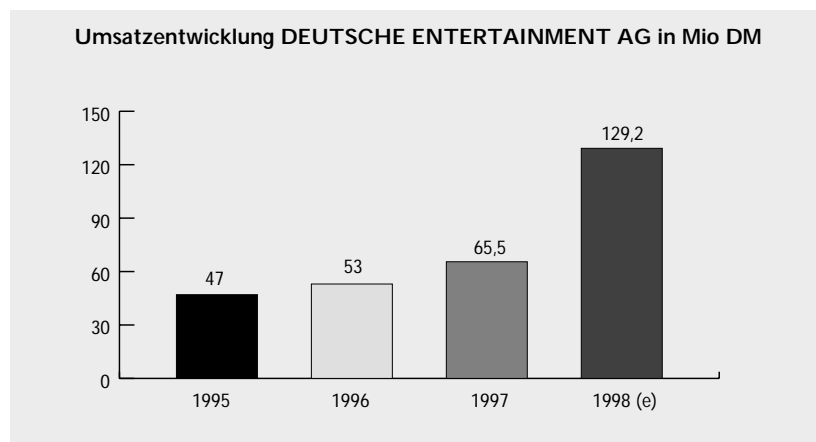
MVS werbeconcept beabsichtigt ebenfalls, in diese regionalen Märkte zu expandieren, und wird insbesondere seine innovativen Werbeideen wie das Kulturbus-Konzept in weiteren Städten anbieten.

Eine wesentliche Aufgabe der DEUTSCHE ENTERTAINMENT ist es darüber hinaus, bestehende Synergiepotentiale zu identifizieren und in Zukunft stärker zu nutzen. So sollen insbesondere die Bereiche Rechteverwertung/Live-Übertragungen sowie das Segment Merchandising in Zukunft stärker genutzt und zur Optimierung der Rendite im Konzertgeschäft eingesetzt werden.

Ein wichtiger Faktor dabei ist auch die Einbeziehung neuer Technologien wie das Internet zur besseren Vermarktung von Live-Konzerten.

## Umsatzübersicht / Umsatzentwicklung

Zielsetzung der DEUTSCHE ENTERTAINMENT ist es, den Gesamtkonzernumsatz von DM 65,5 Mio in 1997 auf rund DM 157,1 Mio im Jahr 2000 mehr als zu verdoppeln.



## Investitionen

In den vergangenen 3 Jahren hat die DEUTSCHE ENTERTAINMENT hauptsächlich in die Geschäftsbereiche Shows/Tourneen und Spielstättenmanagement investiert. In den Bereich coco TOURS wurde ein Betrag in Höhe von ca. DM 1,2 Mio Millionen zum Aufbau der Firma, insbesondere Personal, und zur Eroberung von Marktanteilen investiert. Im Bereich des Spielstättenmanagements wurde im gleichen Zeitraum ein Betrag von ca. DM 850.000,- für den Abschluß der Verträge Waldbühne Schwarzenberg sowie den Betreibervertrag Max-Schmeling-Halle und Velodrom aufgewandt.

Im Hinblick auf die strategischen Ziele der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG werden sich die Investitionen der nächsten Jahre hauptsächlich auf die Akquisition nationaler und internationaler Wettbewerber sowie Joint Ventures in bezug auf Merchandising-Vermarktung bzw. Rechteverwertung/Lizenzen konzentrieren.

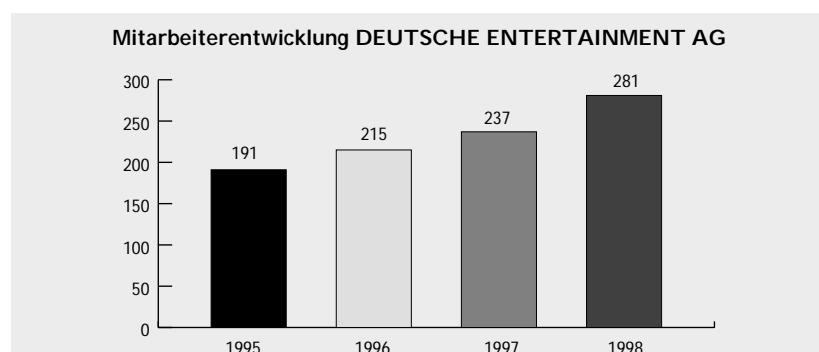
Hier werden Beträge von ca. DM 10 Mio eingeplant, die hauptsächlich dem Tourneebereich (nationale und internationale Expansion), dem örtlichen Veranstaltungsgeschäft (Merchandising, Rechte- und Lizenzverwertung) sowie dem Serviceprovider MVS werbeconcept (Kulturbus) zuzuordnen sind.

Kleinere Investitionssummen werden zur Qualitätssicherung in die Varieté-Theater sowie die Open Air Spielstätten Waldbühne Berlin und Waldbühne Schwarzenberg investiert. Das Gesamtvolumen wird für alle fünf Spielorte einen Umfang von voraussichtlich DM 1,5 Mio nicht überschreiten.

In die beiden multifunktionalen Veranstaltungshallen (Velodrom und Max-Schmeling-Halle in Berlin) werden gemäß des mit dem Land Berlin geschlossenen Pacht- und Betreibervertrages in den Jahren 1998 und 1999 insgesamt DM 12 Mio für Nachrüstungen, Ausstattungsverbesserungen sowie zusätzliche Service-Einrichtungen investiert. Die Mittel werden vom Land Berlin bereitgestellt. Von der Gesamtsumme werden in 1998 bereits DM 6,5 Mio investiert.

## Mitarbeiter

Die Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter betrug 218. Die nachfolgende Abbildung soll die Mitarbeiterentwicklung der DEUTSCHE ENTERTAINMENT GRUPPE veranschaulichen:



ZUSAMMENSETZUNG	1995	1996	1997	1998
1. Regionale Veranstaltungen	30	24	21	21
2. Spielstättenmanagement	0	0	1	31
3. Varietés	157	172	188	201
4. Serviceprovider	4	13	18	18
5. Shows/Tourneen	0	6	9	10
<b>Gesamt:</b>	<b>191</b>	<b>215</b>	<b>237</b>	<b>281</b>

## Patente/Lizenzen

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG verfügt über diverse Lizenz- und Markenschutzrechte. Dazu zählen insbesondere

## **1. Gebrauchsmusterschutz**

### **MVS werbeconcept GmbH**

Zaunelement zur Herstellung eines (Gitter)Zaunes.

Hauptklasse: E04H 17/16

Nebenklassen: G09F 19/22 / G09F 15/00

### **MVS werbeconcept GmbH**

Anordnung zur Sichtwerbung mit mobilen Werbeträgern

IPC: G09F 21/04

## **2. Warenzeicheneintragungen Wort und Bild**

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT hat bis Mitte 1998 insgesamt 44 Warenzeichen in Wort und Bild eintragen lassen. Älteste Eintragung z.B.: 09/93 => Wintergarten in Wort und Bild.

Über diese Gebrauchsmuster- und Warenzeicheneintragungen hinaus ist die Gesellschaft weder von Patenten, Lizenzen, Verträgen oder neuen Herstellungsverfahren wesentlich abhängig.

## **Grundbesitz**

Weder die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG noch die DEUTSCHE ENTERTAINMENT GRUPPE verfügen über Grundbesitz.

## **Rechtsstreitigkeiten**

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Geschäftsanteile an der Schiller Theater Betriebs GmbH an Herrn Wolfgang Bocksch besteht Streit über Zahlungsverpflichtungen der Schiller Theater Betriebs GmbH gegenüber der DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG in Höhe von DM 450.000,00. Ein gerichtliches Verfahren ist bisher nicht eingeleitet worden. Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften haben könnten oder in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben, sind nicht anhängig gewesen, noch sind nach Kenntnis der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften solche Verfahren anhängig, angedroht oder zu erwarten.

# Geschäftsgang und Aussichten

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG expandiert seit über 20 Jahren in einer der interessantesten Branchen Deutschlands und Europas – dem Freizeit- und Unterhaltungsmarkt.

Kürzere Arbeitszeiten bedeuten mehr Freizeit und für viele damit einhergehend das wachsende Bedürfnis, etwas außergewöhnliches zu erleben. Weg vom alltäglichen Kulturkonsum dienen Freizeiterlebnisse, insbesondere sogenannte Events der Kommunikation – man hat etwas zu erzählen. Diese gesellschaftlichen Bedürfnisse und Entwicklungen am Markt tragen nach Auffassung der Geschäftsleitung der Gesellschaft insbesondere in den Geschäftsfeldern, in denen die DEUTSCHE ENTERTAINMENT aktiv ist, zu Stabilität und Wachstum in einem dadurch weitestgehend konjunkturunabhängigen Markt bei.

Insbesondere das Tourneegeschäft im deutschsprachigen Raum, ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Jung und Alt, für drinnen und draußen, mit großen Open Air's und außergewöhnlichen Events, bietet erhebliche Wachstumschancen. Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT hat sich in diesem Marktsegment innerhalb kürzester Zeit erhebliche Marktanteile gesichert. Der Umbruch bzw. die Umstrukturierung und Umverteilung dieses gesamten Geschäftszweigs in Deutschland bietet hervorragende Zukunftschancen. Aber auch die Varieté-Häuser erfüllen die Freizeit- und Erlebnisbedürfnisse unserer Zeit. Darüber hinaus wird insbesondere der Regionalmarkt Berlin von der neuen politischen und wirtschaftlichen Kraft als Hauptstadt profitieren. Sowohl das Wintergarten Varieté mit seiner Nähe zum Potsdamer Platz und somit zum Regierungsviertel als auch die über die Grenzen Berlins hinaus bekannten Spielstätten Waldbühne Berlin, Max-Schmeling-Halle und Velodrom werden als wichtige Spielstätten für Sport und Unterhaltung auf steigende Nachfrage stoßen. Die Serviceprovider werden von dieser Entwicklung ebenfalls profitieren.

Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT ist mit dem von ihr angebotenen Leistungspaket marktführend. Frühzeitig wurde eine Diversifizierung angestrebt, um durch die Breite des Entertainmentangebotes eine Risikostreuung zu erreichen. Die DEUTSCHE ENTERTAINMENT verfügt über einen hoch motivierten, professionellen Mitarbeiterstab, der nur geringfügigen Fluktuationen unterliegt und der durch die Herausgabe von Mitarbeiteraktien zukünftig noch enger an das Unternehmen gebunden werden soll.

Alles in allem sind dies insgesamt gute Voraussetzungen für eine Umsetzung der klar definierten Expansionsziele der DEUTSCHE ENTERTAINMENT.

In den ersten zwei Quartalen dieses Jahres wurde der Planumsatz (DM 56 Mio) um DM 1,3 Mio übertroffen, obwohl drei Konzerte der Rolling Stones Tournee in das dritte Quartal verschoben wurden. Das Ergebnis entwickelte sich trotz der erheblichen Belastung durch die Kosten des Börsenganges positiver als erwartet. Für das Gesamtjahr wird sich nach Ansicht der Gesellschaft dieser Trend fortsetzen und zu einem guten Ergebnis führen.

Es wird eine ausgeglichene Dividendenpolitik angestrebt, die gleichsam die Interessen der Aktionäre und der Gesellschaft berücksichtigt. Diese soll künftig in Abhängigkeit von der Ertragslage der Gesellschaft, ihrer finanziellen Lage, dem Barmittelbedarf, der allgemeinen Geschäftslage der Märkte, in denen die DEUTSCHE ENTERTAINMENT aktiv ist, und vom rechtlichen, steuerlichen und regulativen Umfeld erfolgen.

Besondere Bedeutung genießen in Zukunft die strategischen Ziele der Gesellschaft in Hinblick auf anstehende Akquisitionen und Joint Ventures.

## Zwischenabschluß für den 1. Januar 1998 bis 30. Juni 1998 (ungeprüft)

### IAS-Pro-forma-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 30.06.1998

	01.01.-30.06.98 TDM
1. Umsatzerlöse	57.244
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.815
3. Materialaufwand	
a) Aufwendungen für Organisation und Durchführung von Veranstaltungen	15.152
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.836
4. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	5.417
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	839
5. Abschreibungen	
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.351
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.598
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,	184
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	288
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.762</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	648
<b>11. Sonstige Steuern</b>	<b>3</b>
<b>12. Konzern-Jahresüberschuß/-fehlbetrag</b>	<b>1.111</b>
13. Ergebnis Fremde	-183
<b>14. Konzernergebnis</b>	<b>928</b>

## IAS-Pro-forma-Konzernbilanz zum 30.06.1998

AKTIVA	30.06.1998 TDM
<b>A Anlagevermögen</b>	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>	
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	36
2. Geschäfts- oder Firmenwert	7.139
<b>II. Sachanlagen</b>	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.111
2. Technische Anlagen und Maschinen	178
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	390
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20
<b>III. Finanzanlagen</b>	
1. Assoziierte Unternehmen	34
<b>B Umlaufvermögen</b>	
<b>I. Vorräte</b>	
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	102
2. Geleistete Anzahlungen	1.768
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.128
2. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	7.353
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.714
<b>III. Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	46.165
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	5.677
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>82.815</b>

<b>PASSIVA</b>	30.06.1998 TDM
<b>A Eigenkapital</b>	
I. Gezeichnetes Kapital	8.734
II. Kapitalrücklage	100
III. Fremdanteile	635
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-3.492
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	928
<b>B Rückstellungen</b>	
1. Steuerrückstellungen	880
2. Sonstige Rückstellungen	2.830
<b>C Verbindlichkeiten</b>	
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	5.306
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	17.690
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.584
4. Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen	1.634
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.522
davon aus Steuern	(6.942)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(201)
<b>D Rechnungsabgrenzungsposten</b>	27.464
 <b>SUMME PASSIVA</b>	 <b>82.815</b>

## Kapitalflußrechnung vom 01.01. bis 30.6. 1998

	30.6.1998
	TDM
Konzernjahresüberschuß	928
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	966
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.182
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge:	
Ergebniseinflüsse aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	385
Veränderung der Fremdanteile	182
<b>Cash Flow</b>	<b>4.643</b>
-/+ Zunahme/Abnahme des Vorratsvermögens	-1.601
-/+ Zunahme/Abnahme der Lieferforderungen	-1.982
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen gegen nahestehende Personen	4.715
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Aktiva	-5.919
+/- Zunahme/Abnahme der Lieferverbindlichkeiten	4.063
+/- Zunahme/Abnahme der erhaltenen Anzahlungen	-437
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen	-8.543
+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	2.546
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	2.024
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-491</b>
Verlust aus Anlageabgängen	62
Investitionen in	
Immaterielle Vermögensgegenstände	-24
Sachanlagen	-310
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-272</b>
Anstieg der Finanzschulden	42
<b>Übrige Veränderung des Eigenkapitals</b>	<b>0</b>
<b>Mittelzufluß/-abfluß aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>42</b>
Veränderung der Finanzmittel	-721
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	46.886
Finanzmittelbestand zum 30. Juni 1998	46.165
(- davon Treuhandkonten	40.729)

## **Entwicklung seit dem 30. Juni 1998**

Die Entwicklung der Zuschauerzahlen im dritten Quartal bestätigt den bisherigen positiven Trend des ersten Halbjahres. Zusätzlich zu unserer Planung konnten im Juli einige Konzerte auf der Europatournee von Modern Talking durchgeführt werden. Auch ein erster Vertragsabschluß für eine Tournee in 1999 erfolgte im Juli. Wir gehen deshalb davon aus, daß die für 1998 gesetzten Umsatz- und Ertragsziele erreicht werden können.

Von der so oft beschworenen Abschwächung der Konjunktur im Unterhaltungsmarkt ist die DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG nicht betroffen.

Berlin, im September 1998

DEUTSCHE ENTERTAINMENT AKTIENGESELLSCHAFT

Aufgrund des vorstehenden Emissionsprospekts/Unternehmensberichts sind die

**DM 10.917.000,-**

**2.183.400 Inhaber-Stückaktien**

– derzeitiger rechnerischer Nennwert je Stückaktie DM 5,-  
mit voller Gewinnanteilberechtigung für das Geschäftsjahr 1998,  
d. h. ab 1. Januar 1998  
Nr. 0 000 001 – 2 183 400

Wertpapier-Kenn-Nummer 551 390

der

## DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG

zum Regelten Markt mit Handel im Neuen Markt  
an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden.

Frankfurt am Main, Hamburg und Stuttgart, im September 1998

**DG BANK**

**Deutsche Genossenschaftsbank AG**

**M. M. Warburg & CO**

Kommanditgesellschaft auf Aktien

**Baden-Württembergische Bank**

Aktiengesellschaft



DEUTSCHE ENTERTAINMENT AG

GROUP OF COMPANIES

HOHENZOLLERNSTRASSE 12

14163 BERLIN

TEL 030 - 810.750

FAX 030 - 810.75-119

[www.deutsche-entertainment.de](http://www.deutsche-entertainment.de)